



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

318 (18.11.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56917)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Erlöslohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag 30 Pfg. pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel-Nummern 3 Pfg.  
Sonder-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Schriftf. Redakteur Herrm. Weyer,  
für den lokalen und pros. Theil  
Karl Müller.  
für den literarischen Theil:  
Karl Kofel.  
Anstaltsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerhospital.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 318. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. November 1893.

#### Zur Börsensteuer-Novelle

macht die „Bad. Corr.“ nachstehende Ausführungen:

Bereits in der zweiten Session der vorigen Legis-  
laturperiode des Reichstags wurde demselben der Ent-  
wurf eines Gesetzes vorgelegt, welcher eine stärkere  
Heranziehung der Börse zur Deckung der Ausgaben des  
Reichs bezweckte. Es war damals vorgeschlagen, die in  
Nr. 4 des Tarifs zum Gesetz vom 1. Juli 1881 bezw.  
29. Mai 1885 für Kauf- und Anschaffungsgegenstände über  
Effekten und börsenmäßig gehandelte Waaren festgesetzte  
Abgabe, die sogenannte Börsensteuer, auf das Doppelte  
der bisherigen Höhe zu erhöhen. Die Vorlage ist seiner-  
zeit nicht über die erste Lesung hinaus gelangt. Indes  
haben die stattgehabten Verhandlungen erkennen lassen,  
daß die überwiegende Mehrheit des Reichstags die Ab-  
sichten des Gesetz-Entwurfs billigte. Nur im Einzelnen  
wurden Ausstellungen dagegen erhoben. Man bemängelte  
einerseits, daß der Börsenumsatz, insbesondere bezüglich  
der Emissionen von Wertpapieren und der sogenannten  
reinen Differenzgeschäfte, nicht stark genug belastet werden  
sollte, andererseits, daß der Entwurf auf gewisse, der  
Schonung bedürftige Geschäfte, wie namentlich den Ar-  
bitrageverkehr, nicht die erforderliche Rücksicht genommen  
hätte. Auch daß eine Befreiung der Umsätze in Reichs-  
und Staatspapieren von der Stempelabgabe nicht vorge-  
sehen worden, gab zu Beanstandungen Anlaß. Die  
Frage der Einführung einer Emissionssteuer war im  
Schooße der Reichsregierung bereits vor Einbringung der  
Novelle erörtert worden. Auch jetzt und nach nochmaliger  
Erwägung hat sie sich, wie die der Steuer-Vorlage be-  
gegebene Begründung ausführt, nicht entschließen können,  
eine solche Maßnahme zu beantragen. Für die zahl-  
reichen in Deutschland von einer Emissionsstelle be-  
gebenen Wertpapiere trägt schon die nach dem ersten  
Abschnitt des bestehenden Stempelgesetzes zu erhebende  
Abgabe den Charakter einer Emissionssteuer, und für  
diese Papiere würde somit die Neueinführung der  
fraglichen Steuer unter Beibehaltung der jetzigen Stem-  
pelabgabe eine Doppelsteuer zur Folge haben, deren Zweck  
sich leichter und ohne das sonst unvermeidliche, störende  
Eingreifen in bestehende Verhältnisse durch bloße Erhöhung  
der gegenwärtigen Tarifföhe erreichen ließe. Die aus-  
ländischen Wertpapiere jedoch, die nicht durch eine in-  
ländische Emissionsstelle, sondern im Wege des Verkehrs  
auf den deutschen Markt gelangen, würden von der  
Emissionssteuer nicht getroffen werden, woraus sich eine  
ungerechtfertigte Begünstigung der im Auslande emittirten  
Werthe ergäbe. Dazu kommt, daß die Steuer, wenn sie  
sich in mäßigen Sätzen hielte, für die Reichskasse keine  
erhebliche Einnahme erbringen würde. Eine hohe Steuer  
hätte aber das Bedenken gegen sich, daß sie die guten,  
soliden, fremdländischen Werthe fernhalten würde, während  
das Einbringen der fragwürdigen, gewagten Specula-  
tionen dienenden Papiere nicht verhindert werden würde.  
Für die deutsche Börse ergäbe sich zudem die sichere Folge,  
daß sie ihre beherrschende Stellung im Kapitalvermittlungs-  
verkehr des Weltmarktes verlore.

Es ist in Anregung gekommen, statt der Emissions-  
steuer die in- und ausländischen, zur Kursnotierung an  
der Börse zugelassenen Effekten mit einer Kotierungs-  
steuer zu belegen, wie sie in Ländern mit zentralistischem  
Börsenwesen besteht. Dieselbe würde die Nachteile der  
Emissionssteuer unzweifelhaft nicht haben und in dem  
Vortheil, welcher aus der Zulassung zur Börsennotiz für  
die betreffenden Papiere erwächst, ihre sachliche Be-  
gründung finden. Gleichwohl wird auf eine solche Steuer  
so lange verzichtet werden müssen, als Deutschland ein-  
heitlicher fester Börsenordnungen auf gesetzlicher Grund-  
lage entbehrt.

Es erübrigt daher nur, mit einer stärkeren Heranzie-  
hung der Wertpapiere zu dem bestehenden Effekten-  
stempel vorzugehen. Wenn hierbei von der bisher gleich-  
mäßigen Behandlung der in- und ausländischen Papiere  
abgegangen und die Steuer für letztere höher bemessen  
wird als für erstere, so ist dies in der ausländischen  
Gesetzgebung nicht ohne Vorgang und insbesondere bezüg-  
lich der ausländischen Aktien aus dem Grunde gerecht-  
fertigt, weil hierin ein Ausgleich dafür geboten wird,  
daß die inländischen Aktienunternehmungen als solche der  
Besteuerung des Staates und der Kommunen unterliegen.

Dem Verlangen nach einer höheren steuerlichen Be-  
lastung der reinen Differenzgeschäfte hat, wie die Begrün-  
dung zum Gesetzentwurf weiter ausführt, nicht entsprochen  
werden können, weil es bei diesen Geschäften an erkenn-  
baren Merkmalen fehlt, welche sie von den auf effektive

Lieferung abzielenden Zeitgeschäften unterscheiden. Der  
im Reichstag empfohlene Ausweg, diejenigen Geschäfte,  
welche nachweislich durch Differenzzahlung ausgeglichen  
werden, mit einer Nachsteuer zu belegen, ist schon wegen  
der Undurchführbarkeit der Kontrolle nicht gangbar. Die  
höhere Besteuerung der sämtlichen Zeitgeschäfte würde  
aber um deswillen das Ziel der Maßregel verfehlen,  
weil sich der Begriff des Spielgeschäfts mit dem des  
zeit- oder börsenmäßigen Lieferungsgegenstands nicht deckt,  
auch die Möglichkeit besteht, die Form des Zeitgeschäfts  
dabei zu umgehen. Letztere Erwägung ist unter anderem  
auch für die Fassung des neuen französischen Börsen-  
steuergesetzes (Gesetz vom 28. April d. J. Artikel  
28 ff.), welches im Gegensatz zu dem ursprünglichen  
Entwurf nicht bloß die Zeit-, sondern auch die Kassen-  
geschäfte, und zwar in ganz gleicher Weise der Besteuerung  
unterwirft, bestimmend gewesen.

Ähnliche Schwierigkeiten stehen der Forderung einer  
steuerlichen Erleichterung der Effektenarbitrage entgegen,  
da diese sich von anderen Kauf- und Anschaffungs-  
geschäften über Effekten nicht erkennbar unterscheidet. Die  
seiner Zeit im Reichstage angeregte Befreiung gewisser,  
hauptsächlich dem Arbitrageverkehr dienenden Werthe würde  
bei der großen Zahl der hierbei in Frage kommenden  
Papiere den fiskalischen Zweck des Gesetzes ernstlich  
gefährden und erscheint schon aus diesem Grunde nicht  
annehmbare.

Die Befreiung der Reichs- und Staatspapiere vom  
Anschaffungsstempel endlich würde ebenfalls einen be-  
trächtlichen Einnahmefall verursachen, ohne daß ein  
Bedürfnis für die Erleichterung anzuerkennen ist, denn  
es handelt sich bei Anschaffung dieser Papiere in den  
meisten Fällen um eine dauernde Kapitalanlage, welche  
den geringen Stempel von zwei Reuteln vom Tausend  
mit Leichtigkeit trägt. Der Gesetz-Entwurf ist dagegen  
bemüht gewesen insofern, als dies praktisch durchführbar  
und mit seinen finanziellen Zwecken vereinbar scheint,  
den Bedürfnissen des Geschäftverkehrs durch Gewährung  
von Erleichterungen entgegenzukommen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. November.

Die nächsten Mittwoch zusammentretende II. Badische  
Kammer besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern:

Rational-liberale 30: Straub-Meckrich, Müller-Engen,  
Kriehle-Bombdorf, Dreher-Börsch-Brand, Weggold-Schopf-  
heim, S. Blankenhorn-Mühlheim (an Stelle des abge-  
tretenen Blankenhorn findet Montag Erbsmühl statt),  
Fischer-Donaueschingen, Pfeffle-Emmendingen, Schlusser-  
Zahr, Haus-Neul, Günner-Baden, Engelbert-Rastatt, Hoff-  
mann, Kiefer, Kölle-Karlruhe, Eglan-Durlach, Kögler-  
Bretten, Keller-Bruchsal, Gsell, Wittum-Forsheim,  
Frank-Forsheim-Brand, Ladenburg-Mannheim, Klein-Wein-  
heim, Greif-Biesloch, Wildens, Leimbach-Heidelberg,  
Sträbe-Heidelberg-Brand, Wittmer-Eppingen, Schweinsfurt-  
Einsheim, Klein-Bertheim.

Centrum 2: Lohr-Ueberlingen, Giesler-Konstanz-Brand,  
Schuler-Säckingen, Birkenmayer-St. Blasien, Grüninger-  
Hillingen, Marbe-Staufen, Schüler-Breisach, Wlatmann-  
Badkirch, Neumann, Fischer-Freiburg, Hug-Kenzingen,  
Döfler-Trübingen, Henning-Engenbach, Weber-Offenburg-  
Land, Schätgen-Oberkirch, Laut-Alchern, Reichert-Bühl,  
v. Bodman-Bernsbach, Wader-Etlingen, Nopp-Philipp-  
burg, Kiefer-Buchen, v. Buol-Waldbrunn, Gerber-Laub-  
bischofsheim.

Demokraten 5: Benedy-Konstanz, Feimburger-Lahr-Brand,  
Ruser-Offenburg, Eber-Schweizingen, Schumann-Nosbach.  
Sozialisten 8: Stegmüller-Börsach, Rübli, Dreesbach-  
Mannheim.

Konservative 2: v. Stockhorner-Karlruhe-Brand, Kirchen-  
bauer-Durlach-Brand.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Mittheilung  
des Kriegsministers, worin die von verschiedenen Blättern  
anlässlich der Ausgabe neuer Gewehre Modell 88  
an einzelne Infanterietruppen theile gebrachten Meldungen  
richtig gestellt werden. Eine Neuanfertigung von Ge-  
wehren finde dauernd statt, da die durch den regelmä-  
ßigen Gebrauch abgenutzten Gewehre ersetzt werden müssen.  
Was die besprochene Aenderung an den Verschlüssen an-  
langt, so sei eine neue Vorrichtung getroffen worden,  
daß, falls einmal die Metallhülse der Patronen bei dem  
Abschießen plagen sollte, eine Verletzung des Auges des  
Schützen verhindert werde; die Einrichtung sei mit Leich-  
tigkeit an den Verschlüssen anzubringen. Gewehre, welche  
mit dieser Vorrichtung versehen sind, werden an die  
Truppen abgegeben. An den 1890 abgegebenen Ge-  
wehrläufen seien nicht mehr, sondern weniger Reparaturen  
vorgekommen, als bei den früheren Modellen unmittelbar  
nach deren Neueinführung. Die vorgekommenen Fälle

von Beschädigungen seien meist durch im Laufe befind-  
liche fremde Körper verursacht worden, was bei einer  
vorsichtigen Behandlung des Gewehrs nicht der Fall sein  
dürfte. Aus der neuerdings angewendeten vervollkomm-  
neten Herstellung der Läufe sei in keiner Weise zu folgern,  
daß die früher hergestellten Läufe minderwertig oder  
kriegsunbrauchbar seien.

Der dem Reichstage zugegangene Antrag der  
Abgeordneten v. Hammerstein, v. Mantuffel und Polenz  
lautet: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen  
Geiseltwurf vorzulegen, wonach den nicht reichsange-  
hörigen Israeliten die Einwanderung über die Reichs-  
grenze untersagt wird.“

Die Konservativen brachten beim Reichstage den  
Antrag auf Einführung der Doppelwährung wie in der  
vorigen Session wieder ein. Die Reihenfolge der vielen  
eingebachten Anträge, darunter der Jesuitenantrag, ist  
noch nicht genau bekannt.

Bei der Vereidigung der Rekruten der  
Berliner Garnison hielt dieser Tage der Kaiser folgende  
Ansprache: „Ihr habt soeben vor Gottes Antlitz die  
Treue geschworen und seid hierdurch in demselben Augen-  
blick meine Soldaten und meine Kameraden geworden.  
Ihr habt die Ehre, zu meiner Garde zu gehören und  
in und um meinem Wohnort, meiner Hauptstadt zu  
stehen. Ihr seid berufen, mich in erster Linie vor dem  
äußeren und inneren Feind zu beschützen: seid treu und  
vergeßt nicht, daß Euere Ehre die Meinige ist.“

Die Erfolge der Franzosen in Dahome schienen  
in der That glänzend zu sein. Ein Telegramm des  
Generals Dobbé vom 16. aus Dogba bestätigt die Un-  
terwerfung zahlreicher Dahomeleute. Die französischen  
Truppen rückten bis auf sechs Kilometer an das Lager  
des Königs Behanzin heran, der sich dann mit seinen  
Kriegern in den Busch flüchtete. Viele Häuptlinge, da-  
runter vier Oheime und acht Brüder des Königs unter-  
warfen sich. 400 Repetirgewehre, drei Krupp'sche Ge-  
schütze und eine Mitrailleur wurden ausgeliefert. Behanzin  
wird von einer Abtheilung leichter Truppen verfolgt.  
Seine Unterwerfung wird bald erwartet. Der Zustand  
der französischen Truppen ist vorzüglich.

Nun gehört der ehemalige Fürst von Bulgarien,  
Graf Alexander v. Hartenau, wie er sich in den letzten  
Jahren nannte, zu den Todten. Gestern Mittag ist er  
zu Graz an einer Blinddarmentzündung — vor einigen  
Jahren bestiel ihn schon einmal diese tödtliche Krankheit —  
gestorben. Ueber seine letzten Stunden schreibt man von  
dort: Seit 7 Uhr Morgens war Agonie eingetreten.  
Der septische Charakter der Krankheit verursachte ihren  
schnellen Verlauf. Die Theilnahme der Bevölkerung ist  
außerordentlich groß. Kaiser Franz Joseph und die  
Erzherzöge hatten sich nach dem Zustand des Kranken  
erkundigt. In der Blüthe seiner Jahre hat der Fürst  
sein Leben lassen müssen. Er war 1857 als zweiter  
Sohn des Prinzen Alexander von Hessen geboren und  
trat später als Offizier in's preussische Heer. Am 29.  
Mai 1879 wurde er von der bulgarischen National-  
versammlung zum Fürsten ernannt und führte als  
solcher, nachdem er im September 1885 Ostrumelien  
mit Bulgarien vereinigt hatte, im November  
desselben Jahres einen siegreichen Krieg gegen  
Serbien. Auf russischen Antriebe kam gegen ihn  
sobann im eigenen Lande eine Verschwörung zu Stande,  
die ihn am 21. August 1886 fürzte und nach Rußland  
entführte. Am 7. Oktober 1889 legte er in Sofia die  
Herrschaft nieder, zog sich als Graf Hartenau ins  
Privatleben zurück und wurde 1890 österreichischer Regi-  
mentskommandeur in Graz. Nicht minder romantisch,  
wie sein öffentliches Leben, ist sein privates. Bekanntlich  
wollte er eine preussische Prinzessin, eine Schwester  
unseres Kaisers, heirathen, was Bismarck aus politischen  
Gründen damals nicht zugehen konnte. Man sprach von  
einer tiefen Herzensreue zu dieser Prinzessin. Allzu  
tief muß sie indessen nicht gewesen sein, denn bereits  
im Februar 1889 schloß er mit der Sängerin Johanna  
Polstinger den Ehebund, die den geliebten Mann jetzt  
weit betrauert. Fürst Alexander gehörte zu den  
romantischsten Fürsten, die je Kronen getragen. Wollte  
man sein Leben als Roman behandeln, so würde man in  
höhem Maße das Obitum der Unwahrscheinlichkeit auf  
sich laden.

Zu einem gegen das angeblich russenfeindlich in  
Zinnland intrigierende Schweden gerichteten Ar-  
tikel verstreut sich das Heftblatt „Smet“ zu folgenden  
Unverschämtheiten gegen Oesterreich und  
Deutschland: Oesterreich unterstütze den russischen

Auftruggebanen; 1863 habe es polnische Banden in Galizien gebildet, und jetzt reize es dauernd die Kralauer Polen zu russenfeindlichen Kundgebungen auf. Es leiste den kleinrussischen Separatisten Vorschub und sei dem russenfeindlichen Dreieck beigetreten. Dabei aber halte sich Oesterreich als Staat doch nur dank der Haltung der russischen Diplomatie; denn bei der kleinsten russischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs, beziehentlich bei einer aktiven Unterstützung der „gerechten slavischen Ansprüche“ wäre Oesterreich bald nicht mehr ein Feind, sondern der Vasall Rußlands. Auch Deutschland verdanke seine Siege und seine Einheit allein Rußland. Hätte letzteres 1870 einige Armeekorps an der preussischen Grenze aufgestellt, so wäre alles anders geworden u. s. w. Das Schweden anbetrifft, so würde die kleinste diplomatische Einmischung Rußlands in die schwedisch-norwegischen Beziehungen Schwedens politische Bedeutung völlig vernichten. Norwegen würde dann sofort einsehen, wie viel vortheilhafter es sei, eine Personalunion mit Dänemark einzugehen, das ihm ebenfalls die Wohlthaten des Friedens sichere.

Es wurde kürzlich gemeldet, der russische Admiral Kowall unterhandele mit der griechischen Regierung wegen einer Station für das russische Mittelmeergeschwader an der Küste der Insel Nio oder bei Navarin. Diese Meldung wird jetzt amtlich von Athen aus als durchaus unbegründet bezeichnet. Es liegt aber jedenfalls nahe, daß Rußland, dessen Interessensphäre doch mehr im östlichen als im westlichen Theile des Mitteländischen Meeres liegt, auch in jenem eine Flottenstation zu erhalten wünscht. Was also über jene Verhandlungen gemeldet wurde, war vielleicht nur insofern unbegründet, als es den Ereignissen voraussetzte.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Nov.

Engelgangen ist eine Vorlage betr. den Sollzuschlag auf russische Eisenerzmaaren.

Darauf findet die Wahl des Präsidiums statt. Auf Antrag des Grafen Dönhoff wurden der frühere Präsident und die Vicepräsidenten: Febr. v. Leseow, Febr. v. Bial und Dr. Warklin durch Acclamation wiedergewählt, ebenso die Schriftführer.

Präsident v. Leseow gedenkt des verstorbenen Abgeordneten Febr. v. Dornstein, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geschildert wird.

Darauf werden die drei Anträge auf Einstellung des gegen Abgeordnete schwebenden Strafverfahrens angenommen. Präsident v. Leseow schlägt vor, die nächste Sitzung auf Montag anzuverraumen und auf die Tagesordnung die erste, bezw. zweite Verathung der Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien zu setzen.

Abg. v. Mantuffel (cons.) schlägt vor, die zweite Lesung nicht auf die Tagesordnung zu setzen, da die Parteien beantragen werde, die Handelsverträge einer Commission zu überweisen; er hoffe, daß der Reichstag dem zustimmen werde.

Präsident v. Leseow erwidert, dem Reichstage bleibe immer noch die Möglichkeit, die zweite Lesung zu unterlassen. Abg. Bachem (Centr.) beantragt, die Handelsverträge nicht schon Montag zu verhandeln, da die Parteien mit dem Inhalt derselben noch nicht ausreichend bekannt geworden seien.

Präsident v. Leseow betont, es handle sich nur um die Generaldiskussion, wobei eine so eingehende Kenntniß nicht erforderlich sei.

Abg. Bachem hält an der Nothwendigkeit eines eingehenden Studiums der Verträge fest.

Abg. Meier (freis. Vereinig.) hält eine überflüssige Besprechung ebenfalls nicht für wünschenswert.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärt, die Agrarier seien mit dem Verdict über die Handelsverträge bereits fertig, aber die Abgeordneten, welche industrielle Kreise vertreten, hätten allen Grund, dieselben genau zu untersuchen, ob sie den Wünschen der Interessenten Rechnung tragen.

### Feuilleton.

— Ueber das württembergische Jagdschloß Bebenhausen schreibt die „Rhein. Zig.“ folgendes: Der Kaiser ist von dem Besuche zu Bebenhausen entzückt gewesen. Das Jagdschloß seines königlichen Weidgefährten hat ihm außerordentlich gefallen. Und wahrlich, Bebenhausen ist auch ein Stückchen deutscher Erde, das dem verwöhnten Weidmann und dem Freunde edler Baukunst gleich gut gefallen muß. Eine Stunde nördlich von Tübingen liegt in dem Gabelthal des Goldersbachs und des Seebachs die ehemalige Cistercienser-Abtei Bebenhausen, rings umgeben vom Walde des Schönbusch, eine Idylle lieblichster Art. Pfalzgraf Rudolf von Tübingen (gest. 1219) stiftete das Kloster als Grablage für sein Haus. Dem Pfalzgrafen belam diese Klosterstiftung freilich schlecht. Das Kloster wuchs seinen Stützern über den Kopf und je mehr diese verarmten, desto reicher wurden die armen Mönche. Selbst ihre Stadt Tübingen verpfändeten die Grafen dem Kloster, und die Dichtung läßt den letzten Sprossen des einst so mächtigen Geschlechts im Kloster Bebenhausen als Bräutigam leben. Er war ein alleweil durstiger, unermüdblicher Nimrod und hatte sich für seine dem Kloster übergebene Habe ausbedungen: freie Jagd, freies Trinken und freie Jagd. Er soll den Mönchen ein derartiges Loch in den Keller getrunken haben, daß der Bruder Kellermeister in Trübniß versiel. Aber man muß es den Bebenhauser Mönchen nachsagen, daß sie ihre Reichthümer auch gut verwandten. Gehdet doch Bebenhausen zu den kostbarsten Perlen mittelalterlicher Baukunst, an denen Schwaben, besonders Württemberg, so reich ist. Die Kunstgeschichte des Klosters enthält willkürliche Blätter, die um so wertvoller sind, weil das Erbaute noch in so reichem Maße vorhanden ist. Allerdings steht Maulbronn in architektonischer Beziehung höher, besonders deshalb, weil Bebenhausen gewissermaßen sprunghaft gebaut hat, in seinen Gebäulichkeiten nicht ein fortlaufendes Bild der Entwicklung des Stils gibt. So ist der Uebergang vom Spätromanischen in die Gotik nicht vorhanden, die Frühgotik fehlt. Unvermittelte steht neben dem Romanischen, das die Bebenhauser sähe bis weit ins 13. Jahrhundert beibehalten, die voll entwickelte Gotik. Dafür ist aber in Bebenhausen die Spätgotik weit reicher vertreten als in Maulbronn. Und zwar nicht nur in der Baukunst, sondern auch in vielen und kostbaren Gebilden der Glas- und Wandmalerei, der Holzschnitzkunst und in der Herstellung von Thonplatten, Kisten. Den Hauptpunkt der architektonischen Schätze der Kirche, Kreuzgang, Dormitorium und Capitelhaus, Laienbrüderhaus und Sommerrefectorium u. s. w., bildet unstreitig das prächtige Sommerrefectorium, eine gotische Halle, 1895 erbaut, wie sie schöner, ausprechender, gemüthlicher und höherwertiger zugleich nicht leicht gefunden werden kann. Der sinnvolle Würde singt treffend von dem Raume: Sommerlich hell empfängt dich ein Saal, man glaubt sich in einem Dom; doch ein heiterer Geist spricht im Gebahren dich an. Palmen gleich steigen die schlanken

Abg. Hammacher (nall.) hätte gegen die Verathung der Handelsverträge am Montag nicht einzuwenden. Seine Partei werde jedoch für den Antrag Bachem stimmen, da derselbe den sachlichen Wünschen der großen Parteien entspreche.

Darauf wird der Antrag Bachem angenommen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag 1 Uhr mit der genannten Tagesordnung statt.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1898.

### Das Theaterbudget pro 1898/94.

Wir haben schon in unserer gestrigen Nummer einige Mittheilungen gemacht aus dem vom Stadtrath dem Bürgerausschuße unterbreiteten Posttheaterbudget pro 1898/94. Ergänzend fügen wir noch Folgendes aus der stadträthlichen Vorlage hinzu:

Die neue Organisation ist mit Beginn des laufenden Theaterjahres in Kraft getreten und darf nach den bisher gemachten Wahrnehmungen gehofft werden, daß unser für die Stadt so wichtiges Kunstinstitut auch in Zukunft gedeihlich sich entwickeln wird.

Wenn nun auch die bei der Vorlage des vorjährigen Voranschlags ausgesprochene Hoffnung auf eine Steigerung der Einnahmen in Folge der andauernden Darniederlage von Handel und Gewerbe nur in geringem Maße in Erfüllung gegangen und deshalb eine wesentliche Ermäßigung des städtischen Zuschusses für das laufende Jahr nicht zu erwarten war, so zeugt doch die Erübrigung aus dem verfloßenen Theaterjahr von dem nicht ohne Erfolg gebliebenen Streben der Theaterleitung, die Leistungen der Stadtgemeinde für das Theater auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken.

Die Leistungen der Stadtgemeinde für das Theater gestalten sich pro 1898/94 wie folgt:

- a) statutenmäßiger ständiger Zuschuß in die Theaterkasse für 1. September 1898/94 M. 48,714.28
- b) desgleichen in den Pensionsfonds für 1. Oktober 1898/94 „ 8,671.48
- c) desgleichen in den Reservefonds für die gleiche Zeit „ 1,714.29
- d) Feuerversicherungsprämien für 1. Januar 1894/95 „ 8,100.—
- e) außerordentlicher Zuschuß in die Theaterkasse für 1. September 1898/94 „ 104,800.—

Im Ganzen M. 166,400.— Aus der Begründung des Budgets, welche Herr Intendant Prash bei Ueberendung des Voranschlags an die Theatercommission beigelegt hat, heben wir folgendes hervor: Das Abkommenerträgniß muß mit M. 180,000 veranschlagt werden, weil das Ergebnis dieser Position im Vorjahre thatsächlich diese Summe aufweist und um M. 3000 gegen den Voranschlag 1897/98 zurückblieb.

Trotzdem die ungünstigen Erwerbsverhältnisse, welche die niedrige Einstellung der Tageseinnahmen im vorjährigen Budget rechtfertigten, im Wesentlichen unverändert geblieben sind, so erscheint es doch geboten, bei dem Titel „Tageseinnahmen“ diejenige Summe einzustellen, welche im abgelaufenen Betriebsjahre infolge eines abwechslungsreichen Spielplans trotz ganz anomaler Witterungsverhältnisse erreicht wurde.

Das Erträgniß der zweihundert Abonnementsvorstellungen ist auf M. 126,000 veranschlagt (200 x 625 M.). Im vorigen Jahre 200 x 575 = 115,000 M.

Kußer den üblichen Abonnementsvorstellungen beabsichtigt die Intendanz 1 Vormittags-, 6 Nachmittags-, 12 Abends- und 4 Wohlthätigkeitsvorstellungen (28 gegen 24 Suspendenvorstellungen des Vorjahres) zu geben, behält sich jedoch vor, diese Zahl beliebig zu erhöhen.

Die genannten Vorstellungen sind mit M. 42,000, dem ungefähren Ergebnis des letzten Betriebsjahres, veranschlagt, während die gleiche Position im abgelaufenen Jahre mit M. 40,800 eingestuft wurde. Die Intendanz hofft bestimmt, die ausgelegte Summe erreichen zu können, da das Erträgniß der auf 80 erhöhten Suspendenvorstellungen des abgelaufenen Jahres unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte.

Trotzdem die Erfahrung hier und anderwärts lehrt, daß die sogenannten Volksvorstellungen den Besuch der im Abonnement stattfindenden klassischen Vorstellungen wesentlich beeinträchtigen, so soll im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung Mannheims die Zahl derselben keine Einschränkung erfahren und werden auch in der Spielzeit 1898/94 zwölf

Säulen empor und das Holzwerk des Gewölbes ist mit feinstem Verstandnis zur Führung des Wassers und in frischerer Belebung mit randelndem Laubwerk ausgefüllt, zwischen dem sich der Ober, der Dirsch, das Eichhorn tummeln und Federnd sich wiegt. Da hat es Kaiser Wilhelm gefallen, als er jüngst mit seinem königlichen Gattin hier gefasste; denn das Sommerrefectorium ist heute Speisesaal. Sehen wir bei Mörike hat Pfalzgraf Kaiser, dann post sein Wort: Wenn von der Jagd herkommend als Gast hier speiste der Kaiser, sah er beim Wecher mit Lust über sich sein Paradies. Im Winterrefectorium befindet sich ein Kolossalwandgemälde aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, das gegenwärtig bei den Kämpfen der Spanier gegen die Araber besonders Interesse hat. Es ist ein Auszug der Cistercienser-Mitternächte von Calatrava gegen die Mauren. Die Reformation löste das Mönchsloster auf. König Karl ließ Kloster und Kirche würdig restaurieren. Wie ihm, so dient es auch König Wilhelm als Jagdschloß. Am 9. November 1812 feierte König Friedrich hier mit vielen Glanz ein Namensfest, das Matthisson beschrieben hat. Noch viel heiterer aber ging es am 10. Aug. 1877 in den Räumen des ehemaligen Klosters zu, indem König Karl hier aus Anlaß der Tübinger Universitäts-Jubiläumfeier allen Angehörigen der Unterstadt und ihren Wästen, auch den Studenten, ein Schlußfest gab. Alljährlich kommt König Wilhelm auf mehrere Wochen nach Bebenhausen, um dem edeln Waldwerk in Schönbusch obzuliegen, der noch Rothwild besitzt. Die wärdigen die Mönche die Köpfe schütteln, wenn sie all das Jägerlatein hören, das dann gesprochen wird, denn verschollen ist diese Wissenschaft noch nicht.

— Die Tischgespräche Bismarcks. Unter diesem Titel hat Ritter v. Volzinger den ersten Band eines Werkes herausgegeben (Breslau bei Eduard Trewendt), das „Fürst Bismarck und die Parlamentarier“ schildern soll. Der größte Theil dieses ersten Bandes besteht aus den mit Hienensreich gesammelten Zeitungserörterungen über die parlamentarischen Sotren und Frühchoppen des Fürsten Bismarck vom Jahre 1869 bis 1890. In diesen Aufzeichnungen ist kaum etwas enthalten, was aufmerksamen Zeitungslern nicht schon bekannt und im Gedächtnis geblieben wäre. Trotzdem ist die Aneinanderreihung der in den zwanglosen Gesprächen gefallenen Reden nicht ohne Verdienst, da sie für die Nachwelt rettet, was sonst in dem Wüste der Tagesblätter der Vorläufer der parlamentarischen Sotren besprochen. Sehr interessant ist beispielsweise die Rede über die Rede Bismarcks vom 21. Mai 1868: Bei Gelegenheit des von der Berliner Kaufmannschaft den Mitgliedern des Zollparlamentes gegebenen Frühstückes hielt Graf Bismarck nach der Rede des Präsidenten des Zollparlamentes, Simson, die mit einem Hoch auf den Handels- und Gewerbestand der Stadt Berlin endete, folgenden Toast: Wenn ich den sechsen gedachten Toast meines verehrten Collegen, des Vorsitzenden des Zollparlamentes, nicht ganz

Volksvorstellungen stattfinden. In Zukunft soll das Repertoire der Volksvorstellungen von vornherein bekannt gegeben werden, damit das Publikum im Voraus weiß, welche Stücke in diesen Vorstellungen zu erwarten hat und sich nicht in der Hoffnung, die im Abonnement zu gebenden Stücke zu billigeren Preisen auch als Volksvorstellungen sehen zu können, von dem Besuch gewisser klassischer oder anderer Stücke abhalten läßt.

Das im Vorjahre geplante Concert gelangte nicht zu Ausführung und wird in diesem Jahre von der Veranstaltung eines solchen ganz abgesehen.

Die gesammten Tageseinnahmen sind mit M. 173,400 gegen M. 167,000 pro 1897/98, also um M. 6400 mehr veranschlagt.

Die Nebeneinnahmen wurden in gleicher Höhe eingestellt wie voriges Jahr.

Im Personalat ist die Position „Registreur und das stellendes Personal“ mit M. 140,500 gegenüber der Summe von M. 134,000 vorgezogen. Eine thatsächliche Mehrausgabe ist jedoch, trotzdem im nächsten Jahre 3 Mitglieder mehr als in der abgelaufenen Spielzeit thätig sein werden, mit diesem Titel nicht verbunden, da in den Verträgen mit neuen Mitgliedern nach dem Vorbild anderer Bühnen die Anzahl der garantirten Spielgelder in der Lage mit eingerechnet erscheint und deshalb die Summe von M. 6000 bei dem Titel „Contractliche Honorare“ in Abzug gebracht werden konnte.

Die durch § 44 des neuen Theaterstatuts für sorgfältig vorgezogene Anstellung eines Verwalters ist vorerst nicht beachtet und deshalb im vorliegenden Budget nicht in Berechnung gezogen. Doch steht der Intendanz außer Zweifel, daß die Wirksamkeit eines solchen Beamten in mancher Beziehung, namentlich was die richtige Behandlung und Aufbewahrung der Inventarstücke betrifft, von günstigstem Erfolg für das Institut wäre und sie würde daher einer etwa von der Theatercommission im Laufe des Theaterjahres gegebenen Anweisung zur Errichtung der fraglichen Stelle durchaus sympathisch gegenüberstehen.

Die Tageskosten erscheinen mit M. 90,250 gegen M. 96,000 des Vorjahres, weil, wie oben bemerkt, die in den Wagen mehr eingerechneten Spielhonorare diese Position um M. 6000 weniger beladen.

Im abgelaufenen Betriebsjahre wurden für Tageskosten M. 101,600, also M. 5000 über den Voranschlag gebraucht. Diese Mehrausgabe wurde durch die infolge Erkrankungen von Mitgliedern nur durch Ausschließungsspiele ermüdete Aufrechterhaltung des Spielplans bedingt, welche sich die Intendanz auch in der Folge zur Hauptaufgabe machen wird. Diese Festhaltung des Repertoires hat auf der anderen Seite wesentlich dazu beigetragen, daß die Einnahmen, trotzdem durch den Theaterumbau die Sonntagseinnahmen eine wesentliche Einbuße erlitten, den Voranschlag um ein Bedeutendes überstiegen haben.

Die Aufführungen des Aidelungerringes haben — wie an jedem Theater — verschiedene Mehrausgaben nöthig gemacht. Die Intendanz hofft mit der Voranschlagssumme von M. 90,250 auszukommen.

Trotzdem von dem mit M. 28,500 im vorigen Jahre präliminirten Betrage für den Titel „Inventar“ nur rund M. 20,000 ausgegeben wurden, so mußte die Intendanz dennoch einen Betrag von M. 28,100 im Budget einstellen, weil im vorigen Jahre weniger Erneuerungen und Anschaffungen in Decorationen und Garderoben nöthig waren, während im Laufe dieses Jahres wiederum größere Ausgaben erforderlich sein dürften.

Infolge des Theaterumbaus haben die Beleuchtungskosten durch Aufstellung vieler neuer Lampen u. s. w. eine Steigerung erfahren und mußte die betreffende Position um M. 1700 erhöht werden.

Die Position „Electricches Licht“ erscheint mit M. 200 viel zu niedrig bemessen und ist — im Vergleich zu anderen Theatern — sehr gering mit M. 200 präliminirt worden. Das Gleiche gilt infolge der neuen Heizungsanlage von dem Titel „Heizung“, der um Mark 900 höher eingestellt werden mußte.

Es erscheint nicht rathsam, die Ausgaben in irgend einer Position weiter zu beschränken, da das Mannheimer Hoftheater, trotzdem die Ansprüche des diesigen Publikums gegenüber denjenigen anderer reich dotirter Hofbühnen wesentlich höhere sind, unter den Hofbühnen gleichen Ranges als am niedrigsten subventionirt erscheint.

Die Intendanz, der besonders obliegt, die Einnahmen möglichst zu erhöhen und die Ausgaben auf das geringste Maß zu reduciren, wird es sehr wohl und in Zukunft als ihre Pflicht erachten, sich der größtmöglichen Sparsamkeit zu befeßigen, hält es aber für unvereinbar mit den altverwöhnten

freisprechen kann von einem gewissen Egoismus, indem er eine capatio benevolentiae an die Jury richtete, welche nachher über uns zu Gericht saßen und sagen soll: Ihr habt eure Sache gut gemacht!“, wenn ich mich von dieser Klippe fern halte, so lassen Sie mich dem Gefühl Ausdruck geben, welches uns Norddeutsche dahin leitet, unseren süddeutschen Brüdern einen Scheidegugeln zuzurufen. Die kurze Zeit unseres Zusammenseins ist schnell vergangen, wie ein Frühlingstag; möge denn die Nachwirkung sein wie die des Frühlings auf die künftige Zeit! Ich glaube, daß sie nach der Gemeinsamkeit der Arbeit für die deutschen Interessen die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß Sie hier Brudergern und Bruderhände finden werden für jegliche Lage des Lebens und daß jedes erneute Zusammensein das Verhältnis stärken wird und muß! Lassen Sie uns dieses Verhältnis festhalten, lassen Sie uns dieses Familienleben pflegen. In diesem Sinne rufe ich die süddeutschen Brüdern ein herzliches: Auf Wiedersehen! zu.“ Wir werden gelegentlich Weiteres aus dieser Veröffentlichung bringen.

— Aus den Geheimnissen der Reichstagsküche. Die Reichstagsküche wird gewöhnlich einige Tage früher eröffnet als der Reichstag selbst. Die Preise der Speisen, welche an die Abgeordneten während der Sitzungen verabfolgt werden, sind durch vertragmäßige Abmachung mit dem Bureau des Reichstages festgesetzt. Es werden zum Mittag zwei Suppen zur Auswahl, desgleichen zwei Zwischenpreisen, zwei Braten, zwei Gemüse, Kompot und Dessert für 1 Mark 50 Pfg. gereicht. Aus Rücksicht auf kreisläubige katholische Abgeordnete muß am Freitag zum Frühstück sowie zum Mittag ein Fischgericht vordereitet sein. Der Koch des Reichstages erhält ein Monatsgehalt von 300 M. Dafür wird auch selbst von parlamentarischen Feinschmeckern die von ihm zum Frühstück den Abgeordneten gelieferte Portion Kostbeel (1 Mark) allgemein als vorzüglich befunden. Auch die Mitglieder des Bundesrats lassen durch ihre Diener in ihre Zimmer belagte Bröckchen zum Imbiss holen; ein Lachsbröckchen 50 Pfg., ein Bröckchen mit Braten 30 Pfg. Der Reichstagskuchner steht das Buffet des Reichstages nur mit der bekannten „gelben Flüssigkeit“, dem Glas Cognac in Nahe, das er während seiner Reden zu sich zu nehmen pflegte. Naturgemäß steht an den Buffets, bei denen zwei Damen als Kaffeeherinnen beschäftigt sind, die heitere Seite des parlamentarischen Lebens im Vordergrund. Da gibt es Abgeordnete, für welche die Sitzungen, in denen sie weder reden noch sonstwie hervortreten beschäftigt sind, nicht mit einem feinen Cognac oder einem Krolodil (Cognac mit Rordhäuser) beginnen; die sogenannte „Sitzkommission“ ist überhaupt nicht anher, des Sitzungsraumes, als in demselben; sie wird auch die „Sitzung“ genannt, weil der bekannte Weingroßhändler Herr Friedrich Schulze die Wirtschaften im Reichstags im Abgeordnetenhaus leitet.

des hiesigen Hoftheaters, den Zuschuß auf Kosten der künstlerischen Leistungen des Hoftheaters zu verringern.

Die Einverleibung der Friesenheimer Rheininsel in die Gemarkung Mannheim.

Man schreibt uns: Aus verschiedenen Zeitungsartikeln ist ersichtlich, daß die seit einiger Zeit zwischen dem Groß. Bezirksamt resp. der Stadt Mannheim und Gemeinde Sandhofen gepflogenen Verhandlungen wegen Abtretung des Gemarkungsrechtes der sogenannten Friesenheimer Insel nunmehr zum Abschluß gebracht werden sollen.

Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß durch übertriebene Forderungen die Ausführung der verschiedenen Projekte (seien es Miesfelder oder Märbeden oder Industrieanlagen) erschwert oder auch nur verzögert werden sollen.

1) Eine Fährstraße nach der Insel auf Kosten der Stadt Mannheim erstellt und betrieben werden soll.

2) Die längst gewünschte Bahnverbindung Mannheim-Sandhofen bei Anlage des Industriebahnsystems hergestellt werde.

ad 1) ist zu bemerken, daß der Mangel einer Fährstraße nach der Insel sehr empfindlich empfunden wurde, die Insel ist seither nur über die Flossschleuse bei Mannheim zu erreichen, was um so mißlicher, da Sandhofener die Hauptabnehmer des Gens- und Ölmehls sind.

Obgleich nun als sicher anzunehmen, daß wenn der Flosshafen zu einem Industriebahnhofen gemacht werden sollte, längs des rechten Ufers eine Bahnverbindung hergestellt werden dürfte, was ja auch schon daraus hervorgeht, daß gelegentlich der Verhandlungen in Sandhofen der Herr Oberbürgermeister sich wörtlich äußerte:

Daß wenn das Projekt ausgeführt auch eine Bahnanlage damit verbunden sein dürfte, nur könne dieselbe in Sandhofen nicht bis vor Jedermanns Thüre gemacht werden.

Wir dürfen uns also der frohen Hoffnung hingeben, daß unser Verlangen nach einer Bahn sich endlich verwirklichen lassen wird, müssen aber bei Abtretung der Insel an der Verbindung festhalten, daß an geeigneter Stelle eine Abzweigung für den Personenverkehr nach Sandhofen ermöglicht werde.

Der Großherzog empfing gestern in Karlsruhe den Staatsminister Dr. Noll, um 5 Uhr den Minister v. Brauer und um 7 Uhr den Geheimrath v. Regenauer zur Vortragsersatzung.

Justizteilung. Mit Entschliebung des Gr. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. November d. J. wurde Maschineningenieur 1. Klasse Friedrich Zimmermann beim Groß. Maschineninspektor

in Karlsruhe der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen zugetheilt.

Dienstveränderung. Die Stelle eines Bezirksarztes in Staufen ist erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen bei Groß. Ministerium des Innern einzureichen.

Zu der Festeier, welche morgen Sonntag in Ladenburg die dortige Bürgerschule zur Feier ihres 30 jährigen Bestehens abhält, ist folgendes Programm aufgestellt worden: Von 10 Uhr ab: Begrüßung der Festtheilnehmer im Saale des Schulgebäudes. Halb 11 Uhr: Festzug. 11 Uhr: Schulfeier im Saale des Gasthauses zum Schiff. 1 Uhr: Festeien im Gasthaus zur Rose. (Gedek zu 2 M. 50 Pfg.) 5 Uhr: Bankett im Gasthaus zum Schiff.

Abhör und Verkündung von Rechnungen. In der Bürgerausschussung vom 28. d. M. werden die Abhör und die Vertheilung der Rechnung des Groß. Hoftheaters pro 1890/91, die Verkündung der städtischen Rechnungen pro 1892 sowie des Rechnungsabschlusses zc. der Sparkasse pro 1892.

Von der Stadt angekauft werden soll das Herrn Zimmermeister Georg Fuchs gehörige, an dem diesseitigen Neckarvorland befindliche Wohnhäuschen. Der Ankaufspreis ist auf M. 3000 festgesetzt. Der Bürgerausschuss hat sich mit dieser Angelegenheit in seiner am 28. November stattgefundenen Sitzung zu beschäftigen. Erforderlich wird der Ankauf durch die Herstellung eines Materiallagerplatzes für die Stadtgemeinde an diesseitigem Neckarvorland. Das Gebäude kann zu Zwecken des künftigen Materiallagerplatzes sehr gut Verwendung finden, indem dessen unterer Theil zur Aufbewahrung von Gegenständen benutzt werden kann, während der obere Theil Raum für 1 bis 2 Wohnungen bietet, welche für Lagerplatzbesitzer als Dienstwohnungen eingeräumt werden können, sofern nicht eine andere Verwendung zweckmäßiger erscheinen sollte.

Ein Dienstvertrag soll zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und dem sächsischen Revisor Julius Höderer abgeschlossen werden, nachdem das Probejahr des Letzteren abgelaufen ist. Nach dem hierüber vom Stadtrat dem Bürgerausschuss zur Genehmigung unterbreitetem Antrage soll Herr Höderer in die II. Gehaltsklasse aufgenommen werden, jedoch statt des daselbst vorgesehenen Anfangsgehalts von 3000 M. einen solchen von 4000 M. erhalten. Diese Erhöhung des Gehaltes ist, so führt die städtische Vorlage aus, nothwendig, um dem seit über 10 Jahren im staatlichen Pensionsdienst stehenden und dementsprechend befördertem Beamten eine entsprechende Aufbesserung gewähren zu können.

Bestimmungen. Die Baunternehmer Herren Werle & Hartmann verkaufen das Haus R 7. 8 an Herrn G. J. Spalding um M. 91,500. (Vermittelt durch Agent Friedr. Spörck.)

Ausgestellt. Von den am Berliner Hofe eingeführten beiden Längen „Mouette à la reine“ und „Gavotte Lancier“ ist bereits eine Serie photographischer Aufnahmen der verschiedenen in denselben vorkommenden Stellungen im Kunsthandel erschienen. Herr Tanzlehrer Kühnle hat diese, übrigens vorzüglich ausgeführten Bilder, in der Musikalienhandlung von H. Hasdensteufel ausgestellt und sich hierdurch den Dank der tangenden Jugend erworben.

Freireligiöse Gemeinde. Da Herr Prediger Georg Schneider erkrankt ist, kann der für Sonntag Vormittag von ihm angesagte Vortrag in der freireligiösen Gemeinde nicht stattfinden.

Der Verein zum Schutze des Detailgeschäfts hat am letzten Montag im „Scheffel“ seine diesjährige Generalversammlung abgehalten. Nach Erledigung der Tagesordnung, welche sich auf den Jahresbericht des Vorstandes, den Kassensbericht, die Feststellung des Budgets für das nächste Jahr und Erneuerung des Vorstandes bezog, Ausschusses bezogen hat, gelangten noch verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Von allgemeinem Interesse war die Mittheilung, daß bezüglich der Zeit des Offenhaltens der Verkaufsstellen überhaupt, der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen und Gehalts und der Kündigungsfristen direkte Anfrage von dem Reichsfinanzminister an den Verein gerichtet wurde, welche nach eingehenden Beratungen beantwortet gefunden habe. Diese Beantwortung, die in ihrem Wortlaut verlesen worden ist, fand mit Ausnahme einer einzigen Stimme allgemeine Billigung. Es wurde auch angeregt, daß der Vorstand bei der zuständigen Behörde geeignete Schritte thun solle, um eine Ausdehnung der Verkaufszeit an den beiden unmittelbar vor Weihnachten und Neujahr liegenden Sonntagen, den 24. und 31. Dezember l. J., bis Abends 9 bezw. 11 Uhr zu erlangen.

„Wie mehr, Oskar, wie mehr! Ich selbst habe ja am meisten unter dieser freiwilligen Verbannung gelitten“, sagte sie rasch, da gelang sie Dälmen durch eine Bewegung ihn anzusehen. In holder Bewirung begegnete sie seinem heißen, verlangenden Blick und langsam, halb getrieben von ihrem eigenen, mächtigen Gefühl neigte sie den Kopf und berührte mit ihren thaufrischen Lippen lächlig die seinen.

Dälmen schloß die Augen in seliger Wonne und küßerte: „Mein!“

Nach immer mit dem Kopf an seine Schulter lehndend, vernahm Oskar das Rauschen eines Frauengewandes und ohne sich aus ihrer Stellung zu erheben, rief sie leise: „Mama, o freue Dich mit mir, Oskar ist erwacht und fühlt, wie er mir versichert, keine Schmerzen.“

Frau Roslin trat näher und hinter ihr kam auch Oberst Senden herein. Oskar blickte erschreckt auf und versuchte, sich von Dälmen los zu machen; da dieser sie aber glücklich lächelnd festhielt, konnte sie nur blutbergoffen den Kopf neigen, als Senden ihr mit wenigen Worten seine Anwesenheit erklärte und ihr erzählte, wie er sie als Kind unzählige Male auf dem Arme getragen.

„Weiben Sie nur dort, Oskar“, sagte er freundlich, „das ist der Platz, den Sie längst schon hätten ausfüllen sollen, wenn nicht — gleichviel, Sie kamen im richtigen Augenblick, Oskar, denn nach des Arztes Mittheilung mußte es sich heute entscheiden und ich schreibe Ihrer Nähe, die große Wirkung zu, daß es sich zum Guten genend.“

„Sie haben wohl für mein Leben gefürchtet, Senden? Aber umsonst, eine Natur, wie die meinige, ist nicht umzubringen, der Schlag war ein harter, mein Kopf aber noch härter, lieber Freund, und wenn er auch davon betäubt wurde, so ist er doch noch völlig intakt und nun da mir das Glück so verführerisch winkt, nun hoffe ich dies Leben noch manches Jahr hindurch zu tragen, um es meiner Oskar ganz weihen zu können.“

Sie müssen jetzt ruhen, Dälmen, der Medikalkraut hat es mir auf die Seele gebunden, das, wenn Sie sich ruhig verhalten, nachdem Sie zu sich gekommen, er für weiter nichts stehen kann.“

Die erste Nummer des „Sonntagsblattes“ liegt der Stadtauflage sowie demjenigen Theil der Landauflage, welcher durch unsere Agenturen im Großherzogthum Baden verbreitet wird, bei.

Ueber elektrische Straßenbahnen unter besonderer Berücksichtigung der Einführung des elektrischen Betriebes in Mannheim hielt gestern Abend im kleinen „Saalbauhalle“ auf Veranlassung des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure Herr Regierungsbaumeister Zeise-Verlin einen interessanten Vortrag, der sehr zahlreich besucht war. Unter dem Anwesenden bemerkten wir auch die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Klotz, sowie zahlreiche Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordneten-Kollegiums. Wir werden über den Vortrag heute Abend eingehend berichten. Erwähnt sei nur, daß Herr Zeise die Kosten der Errichtung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim insgesamt auf 800,000 M. veranschlagt. Die laufenden jährlichen Ausgaben würden 112,000 M. betragen. Redner glaubt, daß in 10 Jahren die Mehrzahl der Straßenbahnen elektrisch betrieben werde. Die Länge der Bahn in Mannheim würde 14 Kilometer betragen. Die jetzt bestehenden Linien der Pferdebahn sollen beibehalten und nur noch auf die Ringstraße ausgedehnt werden. Die Zentralfstation solle auf dem Jungbusch erstellt werden.

Konkurrenz in Baden. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Wirthes Peter Hellmann, bis vor kurzem Pächter des Landwirthshauses in Bruchsal; Konkursverwalter Rechtsanwält Rothschild in Bruchsal; Prüfungstermin Mittwoch, 18. Dezember.

Wuthmächtiges Wetter vom Sonntag, 19. Novbr. Vom Ural her ist ein kräftiger Hochdruck von 770 mm bis in die Nähe des finnischen und rigarischen Meerbusen vorgebrungen, andererseits hat sich über Schottland der Luftwirbel aus Nordwesten auf 781 mm vertieft, derselbe dehnt sich hauptsächlich über Frankreich und Westdeutschland, sowie über unsere Gegenden aus, weshalb bei uns das Barometer bedeutend gefallen ist. Für Sonntag und Montag ist größtentheils trübes und unfreundliches, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 18. Nov. Hier wurde das Hotel Pauer zum „Freiburger Hof“ im Zwangswege versteigert. Den Zuschlag erhielt Herr Rechtsanwalt Neumann im Auftrage der Firma Bachofen-Wisler in Basel für 312,559 M. 50 Pf. sammt Inventar. Die Gläubiger-Verluste sind ziemlich groß.

Wälzisch-Gessische Nachrichten.

Speyer, 17. Nov. Maurermeister Kaver Hansold wurde am Montag in der Dampfziegelei Gerrentede, während er eine Reparatur vornahm, von einer ausströmenden Leiter an der Stirne getroffen. Hansold achtete die Wunde nicht, dieselbe verschlimmerte sich jedoch und hat nunmehr seinen Tod herbeigeführt.

Speyer, 17. Nov. Heute früh ist ein Theil der Schafstafel von Nos niedergebrannt. Der Fabrikbetrieb ist gestört.

Ruchheim (Pfalz), 17. Nov. Ein seltener Gast ist hier in Gefangenschaft gerathen. Seit drei Tagen haust nämlich ein in seiner Flugkraft etwas geschwächter Steinadler in hiesiger Gemarkung und hat, wie die Ueberreste beweisen, so manchem Häslein den Garaus bereitet. Der Raubvogel wurde nun nach stägiger Jagd durch hiesige Bürger lebend eingefangen und befindet sich bei dem Gutsbesitzer Adam Wettsbrod zur Schau. Zweifellos ist derselbe einer Menagerie oder einem zoologischen Garten entwichen. Die Flügelspannweite des Vogels mißt 2,35 Meter.

Serichtszeitung.

Mannheim, 17. Nov. (Strafkammer III.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirektor Weizel, Vertreter des Groß. Staatsbehörden; Herr Staatsanwalt v. Busch und Herr Staatsanwalt Morath.

1) Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung war die Ehefrau Christine Lutz von Schwellingen, die am Samstag, 25. Juni d. J. in einer Wirthschaft in Heidelberg Brezeln zu verbotener Zeit verkaufte, bezirksamtlich und schöffengerichtlich zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Ihre Berufung wird verworfen. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dreybacher.

2) Nach geheimer Verhandlung wird die Berufung des 44 Jahre alten Weggers Konrad Holzwarth von Sandhausen gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, nach welchem demselben wegen Vergehens gegen § 185 des R.-St.-G.-B. 2 Wochen Gefängnis zuerkannt worden waren, als unbegründet verworfen. Holzwarth hatte sich am 14. August d. J. im Heidelberger Schöffengerichtssaale zwei vorgeladenen Personen gegenüber eine unantwärtige Geberde erlaubt. Die Vertheidigung des Angeklagten führte in der heutigen Verhandlung Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, Holzwarth ist wegen derselben Sache bezirksamtlich schon eine Haftstrafe von drei Tagen subditirt worden, die er bereits erstanden hat.

3) Ein schon mit mehrjährigem Jugendhaus bestraffter Gauner, der 88 Jahre alte Walter Salomon Salomon von Heppenheim, schwindelte im März d. J. einer armen Dienstmagd in Heidelberg, der er das Heirathen versprach, einen Koffer sowie einige kleine Geldbeträge und dem Kaufmann

„Der gute Rath“, lächelte Dälmen, „wenn er mühte, wie wenig ich geneigt bin, seinen Verordnungen zu folgen.“

„Aber wenn ich Dich bitte, Oskar?“ sagte Oskar innig. „Deinem Wunsch komme ich nach, Oskar, denn mit Dir trat Gemesung in dieses Gemach! Ich werde also ruhen, Senden.“

Frau Roslin hatte inzwischen stumm ihr stolzes Kind beobachtet, das nun so ohne Scheu, ohne Fagen ihre Liebe zu diesem Manne durch ihre Worte und Handlungen eingestand. Sie erkannte das spröde Mädchen von ehemals in diesem demüthig liebenden Weibe kaum wieder.

„Ja, Du sehest Dich dort an das Fenster, so daß Herr von Dälmen Dich sehen und nöthigenfalls durch einen Winkel rufen kann.“

„Seien Sie nicht so hart, liebe Mama“, bat Dälmen leise. „Lassen Sie Oskar hier bei mir sitzen, ich verspreche, sein Wort zu reden, nur in ihrem Anblick will ich mich vertiefen, ich habe ja ihr trügerisches Gesichtchen so lange entbehren müssen.“

Frau Roslin lachte und auch Senden mußte einstimmen, als Oskar schmelzend sagte: „Ich kam so verführerisch gestimmt, und nun beginnt Du selbst wieder den Streit! Ich bin Dir ernstlich böse!“ Ihre glücklich fröhlichen Augen strahlten ihre Worte lägen.

Dälmen erhobte sich rasch, das Blick und die Liebe bewährte sich auch hier als allmächtige, unsichtbare Heilmittel. Die Wunde, welche er sich am Kopfe zugezogen, war von keiner Bedeutung, und als die ängstliche Bemüthigkeit mit Oskar's Ankunft gewichen war, machte sich die alte Spannkraft seines Körpers, die alte Elastizität geltend, und noch wollte Oskar keine Woche auf Dälmenau, da durfte sie Dälmen zum ersten Male in den Park geleiten. Geleiten ist wohl nicht der richtige Ausdruck, denn Dälmen schritt kräftig wie immer, wenn auch noch sehr bleich, und hochauferichtet dahin, und lag mit Entzücken die frische, würgige Luft der Tannen ein. Die Natur kam ihm so viel schöner vor, da er sie in seliger Gemeinschaft mit Oskar bewandern und durchwandern konnte. Biddy hatte wie immer dem Paare wegsah, bald hier, bald dort eine Blume plückernd, wie sie so gerne that.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Dälmenau.

Roman von G. Louvan.

(Kochbuch verboten.)

54

(Fortsetzung.)

Oskar nahm Dälmen's Hand fest zwischen ihre beiden kalten Hände und schaute in sein bleiches Antlitz, ihr ganzes Herz, all' ihr Fühlen in diesen Blick legend — da — Schlag er voll und klar die Augen auf und ließ sie auf ihr harten.

Er hatte sie erkannt, daß sah sie an dem freundigen Schimmer, der über seine Züge flog, sah sie an dem glücklichen Lächeln, an dem Strahl seines Auges.

„Ja!“ wiederholte er so zärtlich, daß ihr die Thränen in die Augen traten.

„Du sollst nicht sprechen, Geliebter“, küßerte Oskar und legte, nun sich erst bewußt werdend, wie sehr sie sich hatte von ihrem Schmerze und ihrer Angst hinreißen lassen, ihr tief erdrückendes Gesicht an seine Schulter. „Ich bleibe bei Dir, o welche Angst hast Du mir eingejagt, geliebter Mann!“ drang es wie Hauch an sein Ohr.

Dälmen antwortete nicht, sondern brückte nur zärtlich ihre Hand mit seiner Rechten, und versuchte mit der andern ihr Haar zu streicheln, was ihm auch nach einigen vergeblichen Versuchen gelang.

„Ja, mein Liebling“, sagte Dälmen fast jubelnd, trotz seiner Schwäche, „Alles ist von Dir genommen; ehe mich Emir abwarf, sah ich das Mädchen, dem Du so täuschend ähnlich siehst, es war Hedwig, die Tochter der Pastorin Werring.“

„Und der Offizier, Richard Losbed, meiner Freundin Bruder“, ergänzte Oskar frohlockend, „nun wird Alles gut. — Aber Du bleibst, Geliebter, o könnte ich Dir Deine Schmerzen tragen helfen.“

„Ich leide ich nicht mehr, da ich Dich gesehen, Oskar, was mich auch nicht mehr verlassen?“

Phil. Walthar daselbst ein Paar Stiefel und Hosen im Werte von zusammen 11 Mk. ab. Salomon erhält wegen dieser Betrügereien wieder 2 Jahre Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe (event. weitere 30 Tage Zuchthaus) und 5 Jahre Ehrverlust zuerkannt. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Kaufmann.

4) Der 53 Jahre alte Müller Heinrich Schmidt von Hingststadt, der am 25. Juli 1891 dem Dienstknecht Georg Fischer in Heidelberg eine silberne Egländeruhr im Werte von 20 Mk. entwendet haben sollte, wird von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

5) Am 6. Oktober d. J. entwendete der 36 Jahre alte Bäcker Jakob Schäfer von Speyer aus dem Laden der Wittwe Kallmeyer in Heidelberg 5 Flaschen Cognac, von denen er einige verkaufte, die andern aber in Gemeinschaft mit dem Maurer J. Schleich austrant. Schäfer erhält wegen dieses Diebstahls 4 Monate Gefängnis und Schleiß wegen Hehlerei 4 Wochen Gefängnis.

6) Infolge eines Streites hatte die Ehefrau Theresia Wolf geb. Holzschuh in Heidelberg am 23. Aug. d. J. einer Hausgenossin Namens Luise Klein eine Bierflasche an den Kopf geschlagen, wodurch die Betroffene eine Anschwellung erhielt. Der Wolf war deshalb schöffengerichtlich 4 Tage Gefängnis publiziert worden. Ihre Berufung wird verworfen.

7) Wegen versuchten Vergehens gegen das leibliche Leben wird die 17jährige Näherin Mette Schumacher von Pfaffstadt, zuletzt in Heidelberg wohnhaft, nach geheimer Verhandlung zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Sandfried.

8) Der Landwirth Michael Menz, dessen Ehefrau Maria Menz und beider Sohn, Valentin Menz, sämtlich in Heddesheim wohnhaft, hatten gelegentlich einer bei ihnen am 10. Juli d. J. vorgenommenen Pfändung von Schweinen und gelegentlich der am 7. August d. J. vorgenommenen Versteigerung des Gerichtsvollzieher Ott bedroht, resp. beschimpft. Vom Schöffengericht Weinheim waren deshalb Mich. Menz wegen Vergehens gegen § 114 des R. St. G. B. (Bedrohung) zu 3 Monaten Gefängnis, Maria Menz und deren Sohn wegen Beamteneileidigung zu 3 und 1-wöchentlichen Gefängnisstrafen verurtheilt worden. Die Berufung der Angeklagten, die sämtlich schon mehrfach bestraft sind, wird als unbegründet verworfen. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. S. B.

9) Die Berufung der wegen Beleidigung des Landwirthes Josef Stephan in Eppelheim schöffengerichtlich zu 25 Mark Geldstrafe (event. 8 Tagen Gefängnis) verurtheilten Dienstmagd Katharina Holzmann von Eppelheim wird als unbegründet verworfen. Die Angeklagte vertrat Rechtsanwalt Wagner, den Privatkläger Rechtsanwalt Dr. Kaufang.

10) Die Tagner Peter Pfeiffer und Michael Diebach von Weinheim gerietten daselbst im Juli d. J. thätlich aneinander. Pfeiffer, der Diebach zuerst angegriffen haben soll, wurde von Diebach wegen Körperverletzung angeklagt, doch vom Schöffengericht Weinheim straffrei erklärt. Diebach legte Berufung ein, die jedoch abgewiesen wird. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Franz, Vertreter des Privatklägers Rechtsanwalt König.

Tagesneuigkeiten.

Hannover, 18. Nov. Der erste Tag der Verhandlung in dem neuen Wucher-Prozess hat nichts von Bedeutung. Vorfälle, wie sie bisher aufgedeckt sind, haben schon wiederholt an anderen Orten die Gerichte beschäftigt. Wenn im weiteren Verlauf sich nichts Wichtiges ergibt, werden wir uns darauf beschränken, das Urtheil bekannt zu geben.

Vest, 16. Nov. Der Director der Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen, Ludwig Horvath, beging heute Nachmittag Selbstmord, indem er sich mit dem Taschenmesser das Herz durchbohrte. Es heißt, eine unheilbare Krankheit bilde die Veranlassung zu der Verewisslungsthat.

Venedig, 16. Nov. Mehrere Wittreife des Ganges Bologna-Venedig waren, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, Sonnabend Nacht großer Lebensgefahr ausgesetzt. Bei Monfalcone verlor der letzte Wagen plötzlich die Hinterräder; nach entsetzlichen Schwankungen entgleiste der Wagen, in dem sich zwei Damen und sechs Herren befanden. Und nun begann eine tolle Fahrt. Der Alarmapparat fehlte und da das Schreien der Passagiere ungehört verhallte, sauste der Zug mit großer Schnelligkeit dahin, bis fast sämtliche Insassen des Wagens die Bestimmung verloren. Die Brücke über den Fluß Giordone wurde aufgefressen; erst nach einer Fahrt von fünfzehn Kilometern hielt der Zug bei der Station Stanghella, wo die Reisenden, die in einem unbeschreiblichen Zustande waren, befreit wurden.

Tokohama, 15. Nov. 141 Personen verloren ihr Leben während der jüngsten Ueberschwemmungen in Otagama; 1000 Personen werden vermisst. 1846 Häuser wurden weggeschwemmt. 3000 Personen erhalten ihre Lebensmittel von der Oeberschwemmung. In Zatterri wurden 142 Personen getödtet oder verletzt. 400 Häuser wurden zerstört und 5000 Personen werden aus öffentliche Kosten ernährt. In Otta starben 193 Personen, gegen 1000 Häuser wurden zerstört und 144 Schiffe litten Schiffbruch. Große Verluste an Menschenleben und Eigenthum werden ebenfalls von Sere, Tokushima, Hiogo und anderen Orten gemeldet. In den von den Fluthen heimgesuchten Gebieten herrscht große Noth. Hunderte von Menschen sollen bereits Hungers gestorben sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Theodor Wachtels Vererdigung fand heute Mittag unter großartiger Theilnehmung statt. Zahlreiche prächtige Kränze wurden am Grabe niedergelegt. Nach der Beisetzrede des Pfarrers feierte der Intendant Glar den Künstler als Götterliebend im Leben und Sterben.

München, 17. Nov. In Eichenbach (Bayern), dem Geburtsort des Dichters Wolfram von Eichenbach, wird eine Wolfstram-Feier geplant, die namentlich in Süddeutschland großen Anklang findet. Paul Heyse hat es übernommen, ein Festspiel zur Wolfstram-Feier zu dichten, und wollte vor Kurzem in Eichenbach um an Ort und Stelle Materialien und Utensilien dazu zu sammeln.

Herr Max Oppmar vom Hoftheater in Kassel, ein Mannheimer Landsmann, hat dortselbst unlangst in der Rolle des Professors „Campton“ in Hauptmanns gleichnamiger Comödie, wie die „Hess. Post“ berichtet, einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Wien, 17. Nov. 72 Jahre alt, ist dieser Tage hierselbst der durch seine effektvollen und melodischen Männerchöre in Europa wie in Nord-Amerika zur Anerkennung gelangte Komponist und Pädagoge Franz Maix gestorben. Anfangs Chorleiter des Niederösterreichischen Sängerbundes, gründete er 1869 den Wiener Schubertbund, den er nahezu drei Jahrzehnte geleitet hat.

Ein neues fünftaktiges Drama von Adolf Bilbrandt „Gairan“, dessen Schauspiel der Orient kurz vor Christi Geburt ist, wurde dem Hofburgtheater in Wien eingereicht. Tragisches Ende eines Künstlers. Leo Seiler, einer der begabtesten Bildhauer Ungarns, Schöpfer des Monumentalbrunnens auf dem Galatsplatz in Budapest und der zwölf Kuppeln in der hauptstädtlichen Basilika, ist in seiner Wohnung in Neudorf verunglückt aufgefunden. Seiner durch Krankheit und Noth menschlichen geworden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Nov. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten brachten im Reichstag einen Antrag ein, den

§ 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1879 wie folgt abzuändern: „Auf den Staatsbater gehen zugleich die durch Geleige und Verordnungen dem Reichskanzler überwiesenen Befugnisse über.“ Außerdem beantragten dieselben Abgeordneten die Einführung des Reichspriegesgesetzes von 1874 in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 17. Nov. An Initiativ-Anträgen brachten die Freisinnigen ein: Abänderung des Wahlgesetzes, Sicherung der geheimen Abstimmung, ein Gesetz über eingetragene Berufsvereine, Vorlegung eines einheitlichen Militärstrafgesetzes nach Maßgabe der bayerischen Gesetzgebung, Abänderung des Gesetzes über Zeugnisse der Handlungsbefähigen. Die Freisinnige Volkspartei: über Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Berlin, 17. Nov. Bei der gestrigen Truppenveredigung sagte der Kaiser nach: „Ich gebrauche christliche Soldaten. Der Soldat soll nicht seinen Willen haben, sondern Ihr habt Alle einen Willen, und das ist Mein Wille.“

Berlin, 18. Nov. (Priv.-Telgr.) Die Regierung beabsichtigt lt. „Deutscher Warte“ nicht eine Reform des Nebengesetzes, dagegen erwägt sie die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe.

Hannover, 17. Nov. Durch das heute verkündete Urtheil im Wucherproceß wurden die Angeklagten Gubel, Schwickler und Krain freigesprochen, die Angeklagten Hirsch zu 2, Hollmann zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, je 3000 M. Geldstrafe und je 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Ferner wurde die sofortige Verhaftung der letzten beiden beschlossen.

Lübeck, 17. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte gestern infolge der Ruhestörungen an dem letzten Reichstags-Stichwahltag zwölf Personen wegen Landfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu Strafen von sechs Wochen Gefängnis bis zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Marijeille, 17. Nov. Infolge der Untersuchung über das Bombenattentat wurden 17 Personen verhaftet, darunter 12 Italiener, 4 Franzosen und 1 Schwede. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Montreux, 17. Nov. Im hiesigen Hotel National starb vergangene Nacht der englische Votchschafter in Petersburg Sir Robert Morier. Wie man sich erinnern wird, wurde der Name dieses Votchschafters mit Intriguen zur Regierungszeit Kaiser Friedrichs in Verbindung gebracht.

Brüssel, 17. Nov. Der „Stoile Belge“ veröffentlicht Meldungen vom Congo, nach welchen der belgische Hauptmann Pontfide nach Einnahme Kinubus die Verfolgung der Feinde weiter fortsetzte und sie vollständig vernichtete. Der feindliche Anführer Saib, der Mörder Eminis, wurde gefangen genommen, zum Tode verurtheilt und erschossen.

London, 17. Nov. Die Kohlengrube „Summerle Kirkwood“ bei Coatbridge in Schottland ist in Brand gerathen. 52 Bergleute sind infolge dessen von der Oberwelt abgetrennt. Man befürchtet, daß diese bereits erstickt sind. Weitere Meldungen aus Coatbridge in Schottland zufolge ist der Grubenbrand gelöscht. Man hofft, alle Arbeiter retten zu können.

Kairo, 17. November. Am 10. November haben 300 arabische Derwische unter Osman Araf die ägyptischen Vorposten unter Saleh Bey beim Murad-Brücken angegriffen. Nach 24 stündigem erbittertem Kampfe wurden die Derwische geschlagen und zogen sich unter Verlust von 29 Todten auf Abu-hammed zurück. Auf Seite der Ägypter sind 18 Mann getödtet worden, darunter Saleh Bey. 200 von Wady-halfa zu Hise entsendete Kameelreiter trafen erst nach beendigem Kampfe ein.

Mannheimer Handelsblatt.

Kohlen-Vericht. Mithetheit von Joh. Felix Kremer, Kohlen- und Coals-Handlung Mannheim und Duisburg. Die in meinem letzten Vericht ausgeprochene Befürchtung, der Wasserstand würde noch weiter zurückgehen, ist leider eingetreten und steht der Gauber Regel nur noch auf 1,42 m, so daß bei weiterem Fallen des Wassers die Schiffahrt cheftens ganz eingestellt werden dürfte. Die ganz minimal eintreffenden Zustufen sind stets rasch weggegriffen und genügen den Anforderungen absolut nicht.

Die Preise stellen sich je nach Quantum und Qualität wie folgt: Als Mannheim: Fettschrot (Ofenbrand) auf ca. M. 182-187, Maschinenkohlen M. 157-142, meiste Flammkohlen M. 140-145, Flammkohlen I und II, gewaschen M. 172-177, do. III, gewaschen M. 147-152, do. IV, gewaschen M. 137-142, Kessellohlen III, halb fett und halb mager, gewaschen M. 138-145, Fett-Räffe I, gewaschen und nachgeschlebt M. 188-193, do. II, gewaschen und nachgeschlebt M. 183-188, Ruß-Schmiedelohlen III, gewaschen M. 150-155, do. IV, gewaschen M. 142-147, Fett-Rüffels M. 90-95, Anthracit-Rüffels II, gewaschen und nachgeschlebt M. 260-270, Magerkohls Nacl 80-85, Giesereisens, grob M. 195-205, Ruß-Coats, gebrochen M. 215-225, Steinkohlen-Briketts, je nach Marke, M. 145-155. Ab Zeche: Fettschrotkohlen M. 80-85, do. aufgeschlebt M. 90-95, Flammförderkohlen M. 85-90, Gasflammförderkohlen M. 90-95, Fett-Rüffels I, gewaschen M. 112-118, do. II, gewaschen M. 108-113, Ruß-Schmiedelohlen III, gewaschen M. 60-65, do. IV, gewaschen M. 80-85, Flamm-Rüffels I und II, gewaschen Markt 112-120, do. III, gewaschen M. 95-105, do. IV, gewaschen M. 85-90, Anthracit-Rüffels I M. 170-180, do. II M. 185-200, Giesereisens-Coats M. 140-150, Ruß-Coats, gebrochen M. 155-160, Steinkohlen-Briketts je nach Marke M. 95-115. Alles per 200 Kessner franco Waggon.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Nov. An der heutigen Börse notirten: Anleihenfabrik-Aktien 331 bez., Oggerheimer Spinnerei 37 P. Sonstiges un verändert.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 17. Nov. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., 100, 104, 102) and prices. Includes entries for various companies and interest rates.

Table titled 'Kittien' listing various stocks and their prices. Columns include company names and numerical values.

Frankfurter Mittagsbörse vom 17. November. Die Wiener Speculation griff laufend ein und nahm von den deutschen Börsen größeres Material sowohl in Creditaktien, als in stierreichischen Bahnen und Renten auf.

Frankfurter Effekten-Societät v. 17. Nov. Abds. 8 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 271 1/2, Disconto-Kommandit 169.80, Berliner Handelsgesellschaft 127.30, Darmstädter Bank 126.70, Dresdner Bank 131.20, Deutsche Bank 143.80, Banque Ottomane 116.50, Wiener Bankverein 97 1/2, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 243 1/2, Lombarden 85 1/2, Nordwest 172 1/2, Moab-Oedenburger 42, Mittelmeer 86.70, Meridionalaktien 108.20, Unq. Frenconente 88.95, Unq. Goldrente 98, Oesterr. Goldrente 95.20, Spanien 61.40, Ango. Gypser 101.80, Lürken D 22.50, B 35.40, Spro. Mexikaner 62, Spro. do. 18.60, Waldhof 226, Nordd. Mond 114.10, Dortmund 41, Gelsenkirchen 187.20, Harpener 124.70, Bibernia 108, Laura 99.40, Lürkenloose 26.45, Gotthard-Aktien 148.10, Schweizer Central 112.60, Nordost 100.80, Schweizer Union 72.50, Jura-Simplon St.-Aktien 55, Spro. Italiener 79.80.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 17. Novbr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: - Ochsen I. Qual., - II. Qual., - Schmaloch I., - II., - Füllen I., - II., - 160 Kälber I., 140, II. 130, 195 Schweine I., 124, II. 118, - Luruspferde, - Arbeitspferde, - Milchkuhe, - 234 Ferkel 5-9, 12 Schafe 25, - Lämmer, - 1 Ziege 12, - Zidlein, - Zusammen 602 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 17. Nov. Weizen per November 15.25, März 15.75, Mai 15.95. Roggen per Nov. 13.85, März 13.75, Mai 13.65. Hafer per Nov. 15.05, März 15.25, Mai 15.35, Mais per Nov. 11.25, März 11.50, Mai 11.50 M. Tendenz: flau. Weizen verkehrte heute in matter Haltung. Die Preise erfuhrn scharfen Rückgang und fanden größere Umsätze statt. Die übrigen Artikel waren verkehrlos.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules with columns for ship names, destinations, and dates.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. November. Schiffe ab. Dep. Zeit. Schiffe an. Dep. Zeit. Includes details for various shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules with columns for ship names, destinations, and dates.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules with columns for ship names, destinations, and dates.

Dom 17. November: Schiffe ab. Dep. Zeit. Schiffe an. Dep. Zeit. Includes details for various shipping companies and routes.

Philadelphia, 17. Nov. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Juno“, am 1. Nov. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. Mitgeheilt durch die General-Vertreter G undlach & Bärnkla in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November. Regelmäßigkeiten Datum: 13, 14, 15, 16, 17, 18. Bemerkungen

Table with columns for water levels (e.g., 1.48, 1.47, 1.45) and remarks. Includes entries for various locations like Bonn, Köln, etc.

Verloofungen. Anobach-Gunzenhausen 7 A. Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 15. November 1893. Gelegene Serien: Nr. 84 229 239 269 297 303 357 359 473 540 598 735 785 850 858 889 1214 1292 1298 1351 1429 1491 1494 1520 1666 1676 1752 1894 2040 2214 2253 2264 2275 2393 2403 2419 2436 2508 2623 2677 2721 2732 2823 2839 3044 3057 3407 3439 3494 3533 3635 3948 3981 3992 4092 4129 4293 4292 4297 4445 4506 4606 4722 4786. Die Prämien-Ziehung findet am 15. December statt. (Ohne Gew.)

**Beachtliche Ausrufe**

**Bekanntmachung.**

(318) Nachstehend bringen wir den mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 11. ds. Mts. No. 4471 für nachziehbar erklärten Zusatz zu § 18 der „Ortspolizeilichen Vorschrift vom 27. Oktober 1889“ zur allgemeinen Kenntniß: Der § 18 lautet nunmehr: An zugänglicher Stelle der Außenseite der Anstalt ist ein mit Fahrgeschirr, Stange und Büchse versehenes Rettungsgeschäft zu befestigen, das leicht von Jedermann gelöst und benutzt werden kann. Ein so ausgerüsteter Rettungsgeschäft ist zur Zeit des Auf- und Abschlagens der Anstalt, sowie während der Vornahme etwa erforderlicher Reparaturarbeiten in derselben Art am Ufer in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstelle zu befestigen. Mannheim, 14. Novbr. 1893. Großh. Bezirksamt: Dr. Schmid, 22064

**Fahndung.**

Am 28. Oktober d. J. hat sich hier ein unbekannter Käufer anlässlich des Verkaufs von Tuch- und Seidenstoffen eines Betrags schuldig gemacht. Ich erlaube um Fahndung nach dem Thäter. Signalement: ca. 40 Jahre alt, 1,60—1,65 m. groß, schwarzes Haar, schwarzer Schnurrbart, geröthetes Gesicht, dunkler Kragen. Mannheim, 15. Novbr. 1893. Gr. Staatsanwalt: Mähling.

**Vergebung von Sanararbeiten.**

Die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tischler- und Kesselerarbeiten zur Renovation des östlichen Schloßpavillons sollen im Submissionswege vergeben werden. Die Uebereignungsbedingungen sind in unserem Schloßzimmer einzusehen, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden. Die Submissions-Öffnung findet Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr statt. Mannheim, 15. November 1893. Großh. Bezirksbau-Inspektion: S. Hendrich.

**Bekanntmachung.**

Die Konfiration der Einkommensteuer gemäß Artikel 13 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend. Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragrafen ist Jedermann der in einem Steuerdrittel erstmals, oder nach dem keine Steuerpflicht gerührt hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben. Hieraus werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuer-Gesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10684 Mannheim, 14. Sept. 1893. Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim Dauth.

**Bekanntmachung.**

Zur Veranlassung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, 28. Novbr. 1893, Nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathhousaal da hier anberaumt. Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände: 1. Abhör- und Berichtigung der Rechnung des Großh. Posttheaters in Mannheim für 1. Oktober 1890 bis 31. August 1891. 2. Verkündung der städtischen Rechnung pro 1892, sowie des Rechnungsbilanzes u. d. Sparkasse pro 1892. 3. Demolvertrag des städtischen Revillors Julius Höderer betr. 4. Ankauf des Wohnhauses des Herrn Zimmermeisters Georg Fuchs an dem diesseitigen Redarvorland. 5. Kaufverträge zwischen der Stadtgemeinde und der Gr. Eisenbahnverwaltung. 6. Bericht des Gr. Hof-Beaters für das Jahr 1. September 1893/94. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen. Mannheim, 14. Novbr. 1893. Stadtrath: Ved.

**Steigerungs-Verkaufnahme.**

Die auf Sonntag, 18. November er., Nachmittags 2 Uhr ausgesetzene Versteigerung von Säden findet nicht statt. Mannheim, 17. Novbr. 1893. Max, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes pro 1893 betr. Nr. 18418. Der Weihnachtsmarkt, welcher auf dem Speiermarkt G 1 abgehalten wird, beginnt am 11. d. Mts. und endigt mit dem Abend des zweiten Weihnachtstages, doch müssen während des ganzen ersten Weihnachtstages die Verkaufstenden u. Stände geschlossen bleiben und werden Zuwiderhandlungen streng bestraft. 21878 Die Zuteilung der Verkaufstenden findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am Samstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus statt. Zum Verkauf sind nachgenannte Waarenkategorien ausgesetzt: I. Eine Anzahl auf die Höhe des Verkaufspreises: Conditor, Spiel- und Korbwaren, Bilder, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen. II. Ferner sind ausgesetzt: Sogenannte 10 bis 50 Pfennigstücke mit Waaren aller Art, ausgenommen jedoch Genussmittel, Christbäume und Gegenstände zu deren Ausschmückung als Kerzen, Kerzen etc. Der Verkauf von Christbäumen hat ausschließlich auf dem Paradeplatz stattzufinden und haben sich die Verkäufer wegen Zuteilung von Plätzen bei dem hies. Notar-Commissär (Rathhaus, Zimmer Nr. 10, 1. oder 2. Etage) anzumelden. Mannheim, 11. November 1893. Das Bürgermeisterei: Bräunig, Kallenberger.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Auf Antrag des Eigenthümers wird am Donnerstag, 30. ds. Mts., Nachmittags 1/4 Uhr auf dem Rathhaus zu Redaran folgende, dem Fabrikarbeiter Philipp Reidig in Kaiserlautern gehörige Gegenstände öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird. Lagerbuch Nr. 233, 4 Ar 12 m Hofraute und Hausgarten an der Kath. Heilbergasse in Redarau gelegen, einerseits Friedrich Ränger Witwe, andererseits Jakob Friedl Witwe. Auf der Hofraute steht ein Haus mit Stall und gewölbtem Keller, geschätzt zu 4000 Mk. Bierlaufend Markt. Mannheim, 13. November 1893. Gr. Notar: Knecht.

**2. Steigerungsankündigung.**

Mit überörtlicher Genehmigung versteigere ich die Theilung wegen am 21. Novbr. 27. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftszimmer darüber Nr. 5, 1, 2 Toppfen das nachbezeichnete zum Nachlaß der verstorbenen Anna Stephanie Rüttger hier gehörige liegenschaftliche Anwesen, nämlich: „Das Wohnhaus dahier jenseits des Redars mit Hofraute und Hausgarten im Maße von 2 Ar 21 qm mit allem liegenschaftlichen Zubehör, neben Jakob Rüdiger Philipp Schüle, früher Nr. 1, 14a, jetzt Nr. 12, Querstraße 34, taxirt zu 5000 Mk. Dabei wird der endgiltige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot erteilt, auch wenn solches die Schätzung nicht erreicht. Das Anwesen ist vollständig hypothekfrei und lastenfrei, und können die näheren Versteigerungsbedingungen bei mir eingesehen werden. Mannheim, 6. November 1893. Großh. Notar: Mattes.

**Öffentliche Versteigerung.**

Montag, 20. Novbr. L. J., Vormittags 10 Uhr werde ich mit Zusammenkunft bei der Gaststation Wehlgelegen: 1,587900 Rq. Baugrund in verschied. Quantitäten öffentlich im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung versteigern. 21878 Mannheim, 12. November 1893. Gddel, Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Montag, 20. November d. J., Vormittags 10 Uhr werden im Vollstreckungsweg in der Wirtshaus der Sandhöfer Ziegelhütte: Wein, Brantwein, Betten, ein Schrank, 1 Kommode, eine Uhr, Silberfaß, 1 Pferd, 1 Wagen, 100 D. D. u. Kartoffel gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, 14. November 1893. Deßler, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Montag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 1 neuer Eisen, 4 Kanapee, 1 Kaffenschrank, 2 Kuschelsitze, 7 Kommoden, ein Schifffonier, 3 Schränke, 2 Qualische, 1 Sekretär, 3 Nachtsche, 1 Regulateur, Spiegel und Bilder, 1 Bohrmaschine, 1 Schneidmaschine, 1 Hartmann, eine Mineralwassermaschine mit Zubehör, ca. 2500 verschiedene Mineralwasser in Flaschen und Krügen, ca. 1700 leere Krüge, 5000 leere Valentinsläden, 8 eiserne Leisten (neu) und noch verschiedene im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 22065 Mannheim, 17. November 1893. Hübnerberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Montag, 20. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg: 1 Schifffonier, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Klavier u. 1 Regulateur gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. November 1893. Fütterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

**F. Hellwig & Co.**

Feine Weine und franz. Liqueure. M 4, 4. Telephon Nr. 815. Vertreter von 21165

**T. Hine & Co., Cognac.**

Gegründet 1763. Export 4,028 Hektoliter. Berühmteste geben Einzelloschen zu Originalpreisen ab. Cognac vieux Mk. 3,75 per 1/2 Fl. Cognac Fine Champagne Mk. 4,50 per 1/2 Fl. Cognac Fine Champagne vieille Mk. 5,25 per 1/2 Fl. Cognac 1886 Grande Champagne Mk. 6.— per 1/2 Fl.

**Jacob Imhoff,**

an der Redarbrücke, K 1, 9. Telephon 756 empfiehlt zur Saison: 21009

**Schinken**

von 3/4 Pfd. an, Delicateß-Schinken, 1-3 Pfd. schwer, Lachsfilet, westphälische Mett-Würste zum Kochen, irische Wetzwürst zum Braten, Casseler Rippsteck zum Braten, Kaiserfleisch zum Kochen.

**Jacob Imhoff,**

an der Redarbrücke, K 1, 9. empfiehlt: 21010

**Gänsebergelantine,**

**Gänseleberwurst** Trüffel-Cotelettes, Jagd-Pasteten in Teig in verschiednen Größen.

**500 Hasen**

von Obenwälder Treibjagden von 2 Mark an, Braten von W. 1.50 an, Rebschlegel von W. 3 1/2 an, Vorderchlegel pr. Pfd. 60 Pf. Hirschbraten pr. Pfd. 70 Pf. Feldhühner, Fasanen, Schuppen, Poularden, Capannen, fette Gänse, Enten, Hühner, Suppenhühner, Welsche von 4 1/2 Mark an. 22087 Hummer, Austern, Soles, Turbot, Zander, Schellfische, Cablian, Hechte, Karpfen, Regenbogenforellen etc. Süße Beutbdinge. J. Knab, E 1, 5 Breitestraße.

**Saison-Gröfzung**

Strahburger Gänseleberpasteten, Gänseleberwurst, Trüffel- u. Sardellenwurst Galantiu, Kraftgelée, Gefüllte Ohsentenden, Trüffelcotelets, Aspich (groß und klein) Garnirte Platten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, auf Bestellung jederzeit lieferbar. Gänselebern werden fortwährend gekauft und zu höchsten Preisen bezahlt. 20517 Wurstlerei Schneider. Telephon 770. C 2, 19.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

22083 Caroline Vogel Max Eppstein Verlobte. Mainz, Mannheim.

**Neue Conservern**

Junge Erbsen Gartenschneidbohnen Prinzbohnen, Champignons, Dorsch- und Stangenbargel, Tomaten, Trüffeln, Convolvurfrüchte, in großer Anzahl u. gut Qual. Ffr. Tagaroni-Maccaroni zu 35, 50 und 60 Pfg. Gemüsenudeln, Fadennudeln Neue Julienne Quers's sämmtl. Suppeneinlagen Essig- u. Salzsauren Preiselbeeren ff. Nizzaer Olivenöl, ächten Düsseldorf Seuf.

**Feine Dessertkäse**

Roquefort, Brie, garn. Biquartier, Käse, Münster, Reuschgatterer etc. 22084 Pumpernickel, Tafelbutter. Herm. Hauer, O 2, 9. Frische 22086

**Schellfische**

bei Georg Dietz, Teleph. 559, am Markt. Lebend frische Schellfische per Pfd. 25 Pfg. soeben eingetroffen. 22081

**Echlagenhanj & Müller,**

G 3, 1. Margarine Erstat für Butter, 22089 Anweisung zur Verwendung. Ph. Gund, D 2, 9. Pflanzen.

**Hummer, Austern**

Rheinfalm Holl. Schellfische Soles, Turbot u. f. w. 22090

**Ph. Gund, D 2, 9.**

**Gemüse-Conserven**

(1808er Größe) Junge Erbsen Prinzbohnen Schneidbohnen Stangen- und Dorschbargel Tomaten-Champignons etc. Dauermarkonen neue Julienne extrafeine Olivenöl in 1/2 u. 1/4 Pfunden echten Düsseldorf Seuf Preiselbeeren, Essiggurken Mixed Pickles. Feine Käse: Gervais, Brie, Camembert etc. frischen Pumpernickel empfiehlt 22085 J. H. Kern, C 2, 11.

**Junge fette Gänse,**

lbr. groß, 8-10 Pfd. schwer, a. Pfd. a. 50 Pfg. an. Best. franco. Nachh. Gutsbesitzer K. Almat, Wogweihen, Dhrp. 22008

**Honig-Markt**

von Achtem Schwarzwälder Schleibehentig zu Mannheim 1 der Hubertshalle der Restauration zum N 2 „Wilden Mann“ N 2 von Dienstag, den 14. November bis einschließlich Samstag, den 18. November. — Auch werden Aufträge in echtem Schwarzwälder Kirchenwasser entgegengenommen. Für die Richtigkeit des Kirchenwassers, sowie des Honigs wird garantiert. 21760

**Preussische Lebens- u. Garantie-Ver sicherungs-Actien-Gesellschaft**

**Friedrich Wilhelm**

zu Berlin. Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 26. März 1866. Versicherung Anfang 1893: 323 700 Personen mit 102 670 755 Mark. Vermögensbestand Anfang 1893: 18 Millionen Mark. Bisher an Versicherte ausgezahlte Capitalien: 18 1/2 Millionen Mark. Die Gesellschaft schließt ab: Lebens-Vericherungen mit und ohne Dividendenanspruch (auch mit wochentlicher Beitragzahlung: Arbeiter-Vericherung), Renten-Vericherungen zu sehr günstigen Bedingungen, Unfall-Vericherungen mit und ohne Brantien-Rückgewähr. Prospekte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft erteilt unentgeltlich das Bureau der Gesellschaft N. Scharff in Mannheim, G 8, 4. An thätige Personen jeden Standes werden Agenturen vergeben.

**Zur gefl. Beachtung.**

Empfehle mich im Aufertigen von Herren- und Knaben-Anzügen, sowie in Reparaturen und Herstellen von Winterkleidern bei billiger Bedienung u. s. w. 20581 Achtungsvoll

**Heinrich Göke, Schneider, H 4, 27.**

(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

**Kirchen-Anzagen.**

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 19. November 1893. Trinitatiskirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhlig. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kattermann. Concordienkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Kirchenrath Greiner. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhlig. Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Pfarrkandidat Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon. Friedenskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Diaconissenhandkapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

**Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.**

Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Heeff. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann willkommen.

**Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.**

Schriftberachtung Montag Abend 8 1/2 Uhr. Jüngere Abtheilung Donnerstag Abend.

**Katholische Gemeinde.**

Sonntag, den 19. Novbr. um 10 Uhr Gottesdienst. (Kolleda). Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Sonntagsschule Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt von Herrn Hülsprebiger J. Dorn. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Für Sterbefälle**

empfehlen unser großes Lager 17684

**Sterbekleider**

für jedes Alter und in allen Preisen. Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Katharina Hartwig nach kurzem schweren Leiden Freitag Abend 8 Uhr zu sich abzurufen. 22082 Mannheim, den 17. November 1893. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: J. Hartwig, Hauptlehrer, D 1, 3. Die Ueberführung der Leiche nach Dossenheim findet Montag Vormittag statt. Dies Ratt besonderer Anzeige.

**Dankfagung.**

Für die uns in so herzlicher Weise gewordene Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer lieben, unvergesslichen Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin, Frau

**Auguste Velten**

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Theodor Rüpper.

Mannheim, den 18. November 1893. 22086

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Samstag, den 25. November 1893. Abends 7 Uhr,  
 im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters  
**CONCERT**  
 unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Anna Reindl, Hof-  
 Opernsängerin, und des Violinvirtuosen, Herrn Alfred Krasselt  
 aus Baden-Baden. 22024

**Mannheimer Sängerkreis.**  
 Zu dem am 25. November, Abends 8 Uhr in den Sälen  
 der Katscherhütte stattfindenden

**Stiftungsfest**  
 verbunden mit Concert u. darauffolgendem Ball  
 beschreiben wir uns, unsere Mitglieder und deren Familienangehörige  
 möglichst einzuladen.  
 Der Vorstand.  
 NB. Vorschläge für Singführende sind an den Probeabenden  
 Dienstag und Freitag im Lokal zu machen.  
 Schluss der Kartenausgabe: Dienstag, den 21. November.

**Saalbau Mannheim.**  
 (Grosser Saal.)  
 Sonntag, den 19. November 1893:  
**Grosses Concert**  
 ausgeführt von der Capelle des II. Badischen Grenadier-  
 Regiments Kaiser Wilhelm 110.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 Hans Walbel. 21965

**Mannheimer Partsgesellschaft.**  
 Sonntag, den 19. Novbr., Nachm. 3-6 Uhr  
**Grosses Concert**  
 der Kapelle des 2. Bad. Grd.-Regt. R. B. I. Nr. 110.  
 (Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer)  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Der Vorstand. 21968

**K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.**  
 Heute Samstag, 18. November  
**Humoristische Soirée**  
 des süddeutschen Männer-Quartetts.  
 Sumoristen ersten Ranges. Anfang 8 Uhr.  
 Heute Samstag: Schlachtfest. 22070  
 Kaffeekeise, echt hausgemachte Würste mit Kraut. - Delz.  
**E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12**  
 Heute Samstag, Abends 8 Uhr  
**CONCERT**  
 vom jugendlichen Trompetercorps Waldhof.  
 Morgen Sonntag  
**2 Concerte.**  
 Otto Epp. 22068

**Brauerei-Gesellschaft zum „Storch“**  
 in Speyer, vorm. Christian Sick,  
 beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß die neu einge-  
 richteten Lokalitäten

**Zum Birkenfeld, D 6, 3**  
 heute Samstag Abends 8 Uhr wieder geöffnet sind.  
 Hier direkt vom Faß, sowie Küche vorzüglich.

**Concert frei.**  
 Hochachtungsvoll  
**Brauerei-Gesellschaft z. „Storch“,**  
 vorm. Chr. Sick. 22066

**„Zwölf Apostel“**  
 am Zeughaus.  
 Heute u. morgen: Welkeisch, f. Leber-  
 und Griebenwürst, Sod. und Brat-  
 wurst (Schmolere, Ränderer Art),  
 Fleisch, Frühstück u. Abendplatte  
 sowie Export-Lager-Vier vom Faß, reine Weine der besten Firmen.  
 Schweiningerstr. Edinger Biergarten. Schweiningerstr. 22077  
 Nr. 46. Nr. 46.

**Großes Preiskegeln**  
 vom 16. November bis 16. Januar 1894.  
 11 Preise: 4 goldene Uhren, 2 Regulatoren, 1 Silberne Uhr, 1  
 Wanduhr mit Meder, 1 Quillier, 1 Stammglas, 1 Feder. 22041  
 Es laßt freundlich ein: Josef Weller.

**Gebr. Koch**  
 empfehlen: 22075  
 Große frische Schellfische pr. Pfd. 22 bis 24 Pf.  
 Frische Backfische pr. Pfd. 12 Pf.  
**Gebr. Koch**  
 F 5, 10. H 3, 19 u. H 2, 6.

**Großer Vorrath. Billiger Preis.**  
 Prima junges Hammelfleisch per Pfund 36 Pfg.  
 „Rein“ u. Ochsenfleisch per Pfund 50 Pfg.  
 oberländer Kalbfleisch per Pfund 50 Pfg.  
 empfiehlt  
 L. Baum, G 5, 5.  
 NB. Um Sonntag einen zu großen Andrang zu vermeiden,  
 bleibt Samstag das Geschäft bis 10 Uhr Abends geöffnet. 22044

**K. Benher & Co., Möbelfabrik,**  
 Mannheim,  
 F 7, 16/1. F 7, 16/1.  
 empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmer-  
 einrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 22047

**Insertions-Aufträge**  
 für das  
**Mannheimer Sonntagsblatt**  
 herausgegeben von der nationalliberalen Partei,  
 werden in der Expedition des General-  
 Anzeigers, E 6, 2 jederzeit entgegengenommen  
 und prompt befragt bei billiger Berechnung.  
 Wir machen das verehrliche Publikum dar-  
 auf aufmerksam, daß die ersten drei Nummern  
 des Sonntagsblattes als Probe-Nummern  
 ausgegeben werden und in einer Auflage von  
 mindestens  
**10,000 Exemplaren**  
 zur Versendung gelangen, so daß Anzeigen  
 jeder Art einem großen Leserkreise unterbreitet  
 werden und von bestem Erfolge begleitet sein  
 dürften.  
 Inserate für die jeweils Samstag zur  
 Ausgabe gelangende Nummer müssen jedoch läng-  
 stens bis Freitag Morgen 10 Uhr bei uns  
 aufgegeben sein. 21900  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

**Badner Hof.**  
 Sonntag, den 19. November  
**Öffentlicher Fest-Ball.**  
 Anfang 8 Uhr. 19275  
 C. Hillebrand Ww.

**Fasshahnen.**  
 Die mit durch G. R. Sch. geschägten Fasshahnen zeichnen sich  
 vor allen bisher fabricirten dadurch aus, daß sie eine außerordent-  
 liche Abdringung besitzen, niemals nachtropfen, durch leichte Bedienung  
 und gefälliges Aussehen allgemeine Aufnahme finden.  
 Bei Bedarf empfehle dieselben geschägtem Publikum und befinden  
 sich Verkaufsstellen bei  
 Herren Alex. Heberer & Co., O 2, 2 und  
 Gebr. Wisler, S 1, 3.  
**Emil Fischer, Dreherei, U 5, 25.**  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Jagd**  
 Ausrüstungsartikel aller Art.  
 Joppen von 7 Mk. an, Havelock von 15 Mk. an, Hüte von  
 Mk. 1,80 an, Gamaschen von Mk. 4,50 an, Handschuhe,  
 Regenmäntel, Jagdstriempe, Pulswärmer, Jagdmuffe,  
 Baschlik, Jagd- und Gummischuhe. Echt schwedische  
 Lederkleidung, Rucksäcke, Taschen, Jagdstühle, sowie  
 sämtliche zur Jagd nöthigen Gegenstände. Waffen und  
 Munition aller Art. - Reparaturen billigst. Ein-  
 tausch gebrauchter Waffen. - Preislisten gratis. 21255  
**Karl Pfund, Q 1, 4.**

**Ueber Verpackung**  
 Kunstmehlen.  
 Seit einiger Zeit wird Mehl auch in kleinen Schiring-Säckchen  
 verkauft; es ist dies eine theuere und zeitraubende Verpackung  
 und das Pfund Mehl kommt auf diese Weise jede Hausfrau  
 um zwei Pfennige theurer zu stehen als in Papier-Düten.  
 Außerdem ist dasselbe nicht so locker als ein frisch gefülltes  
 Mehl und in Folge dessen beim Verbrauch nicht sparbar.  
 Da also die oben bezeichnete Verpackung in Schiring-  
 Säcken in jeder Hinsicht unvortheilhaft ist, so verkaufe ich  
 nach wie vor meine hochfeinen und antbackenden Kunst-  
 mehle, eigener Mahlung, in Papier-Düten und sind die  
 Preise daher auch billiger gestellt.

**M. Heidenreich,**  
 H 2, 1 am Markt. H 2, 1.  
**Anzeige.**  
 Mache die werthen Damen ergebenst aufmerksam, daß ich  
 Namen, Monogramme, sowie auch ganze Andachtungen  
 zum Sticken annehme. Habe auch Muster in schönen ge-  
 stickten Streifen und Roden. Die Wohnung befindet sich in  
 der Mülackstrasse, beim Schloßgarten. 21748  
 Frau Maria Reichsteiner aus Appenzel (Schweiz).

**Hausentwässerungen,**  
 Pläne, Kostenschätzungen u. solide Ausführung durch  
 K 4, 15. Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

**Hypothek-Geld**  
 prima 1. Stelle à 4% beschafft 18176  
 Agent J. Zilles, N 5, 11b,  
 Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

**Ortskrankenkasse**  
**Mannheim I.**  
 Mitglieder - Versammlung.  
 Sämmtliche Kassenmitglieder  
 werden höflichst zu obiger am  
 Montag, den 20. Novbr.  
 1. J., Abends 8 Uhr, im  
 oberen Saale des Badner  
 Hofes stattfindenden Ver-  
 sammlung eingeladen. 21879  
 Tages-Ordnung:  
 1) Neuwahl für 407 Vertreter  
 der Arbeitgeber,  
 2) Neuwahl für 515 Vertreter  
 der Arbeitnehmer,  
 pro 1893-1895.  
 Zu recht zahlreicher Bethei-  
 ligung obiger Versammlung  
 eruchtet  
 Der Vorstand:  
 Jean Boos, Vorsitzender.

**Ortskrankenkasse**  
**Mannheim I.**  
 Mitglieder - Versammlung.  
 Unseren Kassenmitgliedern  
 zur Nachricht, daß die auf Mon-  
 tag, den 20. November 1. J.,  
 ausgeschrieben Versammlung  
 nicht stattfindet, sondern am  
 nächsten 22084  
 Donnerstag, 23. Nov.,  
 Abends 8 Uhr,  
 im oberen Saale des Badner  
 Hofes abgehalten wird.  
 Der Vorstand:  
 Jean Boos, Vorsitzender.  
 Heinrich.

**Mannheimer Liedertafel.**  
 In der heutigen Hauptversamm-  
 lung wurden die Aktien Nr. 128,  
 129, 467, 542, 591 gezogen und  
 findet die Einlösung derselben bei  
 der Mannheimer Volksbank,  
 A.G., hier gegen Rückgabe der  
 Stücke mit Dividendenheften  
 Nr. 9 und 10 und Talons statt.  
 Mannheim, 15. Novbr. 1893.  
 22002 Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
 Samstag, d. 18. d. M.  
 Abends 8 1/2 Uhr  
 im Vereinslokal  
 A 2, 21. 21955  
**Kameradschaftliche**  
**Zusammenkunft,**  
 wozu die Mitglieder freundlichst  
 einladet  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
 (Gesangsabtheilung).  
 Sonntag 19. November d. J.  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**wichtige Besprechung**  
 im Vereinslokal.  
 Zahlreiches Erscheinen ermartet  
 21976 Der Vorstand.

**Turn-Verein**  
**Mannheim.**  
 Die während  
 der Winter-  
 monate regel-  
 mäßig alle 14  
 Tage stattfin-  
 denden  
 musk.-declamator. Szeipen  
 beginnen Samstag, 18. Nov.,  
 Abends 7 1/2 Uhr im Lokal  
 „Rother Löwe“,  
 und laden wir hierzu unsere  
 verehrt. Mitglieder freundlichst  
 ein. Einführungen sind ge-  
 statet. 22004  
 Der Vorstand.

**Sing-Verein**  
**Mannheim.**  
 Sonntag, 19. November 1893,  
 Abends präzis 8 Uhr:  
 Humoristischer  
**Familien-Abend**  
 mit Tanz  
 in den Lokalitäten des „Ball-  
 bänke“, wozu wir unsere vereh-  
 rlichen Mitglieder nebst Familien-  
 Angehörigen höflichst einladen.  
 21762 Der Vorstand.

**Musikverein.**  
 Sonntag Vormittags 11 Uhr:  
**Gesamtprobe**  
 in der Aula d. Gymnasiums. 22054

**Arb.-Fortb.-Verein**  
 R 3, 14.  
 Montag, den 20. d. Mts.,  
 Abends 9 Uhr  
 im Lokal  
**Versammlung mit Vortrag**  
 und Besprechung  
 über Weihnachtsbescherung.  
 Die Buchführungskunde wird  
 auf Mittwoch, von 8-9 verlegt,  
 von 9-10 Schönschreiben.  
 Eine weitere Zukunftbestunde  
 wird Mittwoch, von 9-10 Uhr  
 ertheilt. 22057  
 Die G.D. Sänger werden in  
 Hinblick auf das Weihnachtsfest  
 um pünktliches Erscheinen bei den  
 Proben eruchtet.  
 Der Vorstand.

**Der Club.**  
 Sonntag Abend von 5 Uhr ab  
**Vesper**  
 im Lokal.  
 20463 Der Vorstand.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
**Mannheim.**  
 Dienstag, den 21. November,  
 Abends 8 1/2 Uhr  
**im Casino-Saale**  
**Vortrag**  
 des Herrn Paul Schneider aus  
 Frankfurt  
 über:  
 21904  
**Französische Handelszu-  
 stände während und nach  
 der Schreckenszeit.**  
 Für Nichtmitglieder sind Abon-  
 nementskarten à M. 12 für sämtliche  
 Vorträge, Tageskarten à M.  
 1.50 in unserem Bureau, in der  
 Post-Musikalienhandlung R. Ferd.  
 Hebel, in der Musikalienhand-  
 lung von Th. Schler und im  
 Zeitungsgeschäft hier, sowie in der  
 Baumgartner'schen Buchhand-  
 lung in Ludwigshafen zu haben.  
 Die Karten sind beim Eintritt  
 in den Saal vorzuzeigen. (Die  
 Tageskarten abzugeben.)  
 Die Saalthüren werden pünkt-  
 lich 8 1/2 Uhr geschlossen.  
 Ohne Karte hat Niemand  
 Zutritt.  
 Kinder sind vom Besuche des  
 Vortrages ausgeschlossen.  
**Der Vorstand.**

**Danz - Cursus**  
 werden angenommen.  
 Extra - Unterricht zu jeder  
 Tageszeit. 21738  
**J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**  
 Borzüglichen 19877  
**Mittags- und Abend-**  
**Tisch.**  
**Stadt Aachen.**

**Hochfeines Lagerbier**  
 aus der Aktienbrauerei Rudo-  
 wigshafen in Flaschen nur allein  
 echt zu haben in dem Pilsener-  
 Biergeschäfft von  
 22029  
**Valt Müller, Q 7, 20.**

Bon heute an täglich 19163  
**süßer Apfelmoß,**  
 aus reifem prima Redarthalobst  
 per Schoppen 10 Pf.,  
 per Liter über die Straße 20 Pf.,  
 in Gebinden billiger.  
**Geinrich Vichtenberger,**  
 zum grünen Bienen, P 6, 21.

**Gesalz. Schweinefleisch**  
 per Pfund 50 Pfg.  
 fortwährend zu haben bei  
 21369  
**Louis Klaiber, Q 7, 14**  
 gegenüber der neuen Realschule.  
 19205  
 „savoye“ repositz erst us  
 „poussin“ repositz  
 „Fl' 9 d' e'le“

**Prima junges**  
**Hammelfleisch**  
 per Pfd. 36 Pfg. 21891  
 empfiehlt  
**Gustav Zohn, Q 4, 12,**  
 neben dem Hadered.

**Kartoffeln.**  
 Borzügliche Excelsior-Kartoffeln  
 (Magnum bonum) pr. Ctr. R. 2, 20  
 (Salzkartoffeln (Rüsschen)) „ 2, 90  
 liefert frei ins Haus. 20799  
**J. Strauss-Lebrecht,**  
 N 6, 3, Telephon 678.

Eine staatl. gepr. u. erfahrene  
**Lehrerin,**  
 welche viele Jahre im Ausland  
 war, ertheilt Unterricht in eng-  
 lischer und franz. Sprache und  
 allen andern Schulfächern.  
 Näheres im Verlag. 16791

**Für Hausbesitzer.**  
 Gaudenwässerungspläne  
 mit Kostenanschlag werden  
 vorchriftsmäßig äußerst billig  
 angefertigt. Offerten unt. Nr.  
 21978 an die Exped. ds. Bl.  
 Herrenwäsche zum Bügeln,  
 Striden und Fäden wird ange-  
 nommen. S 2, 14, S. 60d.

**Trach (Württemberg).**  
**Dr. Klippel's Sanatorium**  
 für Krankenleiden und Er-  
 holungsbedürftige auch in den  
 Wintermonaten geöffnet. 21968  
 Eine norddeutsche große  
**Waschmange**  
 steht in L 6, 5 zur gef. Vermüung.

# Trinkt Atlas-Thee.

Er ist garantirt rein und unverfälscht.

Weil im Gebrauch ungemein ausgiebig, ist er sehr billig.

Beim Einkaufe verlange man ausdrücklich „Atlas-Thee.“



Es ist nicht mehr notwendig, sich **Thee** von Auswärts kommen zu lassen, seit **Atlas-Thee** in seiner vorzüglichen Qualität und Billigkeit hier am Platze in allen besseren Geschäften erhältlich ist.

Wer von jetzt ab **Thee** kauft, dem sei dringend empfohlen, mit **Atlas-Thee** einen Versuch zu machen und sich so selbst von seinem wirklich delikaten Geschmacke und seinem köstlichen Aroma zu überzeugen. 21428

**Atlas-Thee** ist nur ächt mit dieser Schutzmarke, worauf man achten wolle. Er wird geliefert in 3 Mischungen:  
 Mischung No. I per 1/2 Ko. Büch. Mk. 2.60, 1/4 Ko. Büch. Mk. 1.35, 1/8 Ko. Büch. 70 Pfg.  
 No. II per 1/2 Ko. Büch. Mk. 3.—, 1/4 Ko. Büch. Mk. 1.60, 1/8 Ko. Büch. 85 Pfg.  
 No. III per 1/2 Ko. Büch. Mk. 4.—, 1/4 Ko. Büch. Mk. 2.10, 1/8 Ko. Büch. Mk. 1.15.

## Photographische Ausstellung.

Photogr. Aufnahmen nach der Natur und Vergrößerungen in dem anerkannt vorzüglichen **Platinverfahren** haben wir in dem Schaufenster der Hofkunsthandlung von **K. F. Heckel** auf einige Tage zur Ansicht ausgestellt, welche wir in Anbetracht bevorstehender Weihnachtszeit der geneigten Aufmerksamkeit eines tit. Publikums bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

22021

**Weinig & Lill, Hofphotographen.**

Telephon 696.

Atelier N 4, II.

## Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Nachdem ich mich entschlossen habe, das von mir seit 24 Jahren geführte

### Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

aufzugeben, bringe ich mein mit allen Neuheiten der kommenden Saison aufs Beste eingerichtetes Lager zum **Ausverkauf**.

Die Preise sind sämtlich bedeutend reduziert, für die vorzüglichen Qualitäten bürgt mein langjähriges Renommé und dürfte somit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu **billigen** Einkäufen, bei anerkannt nur hochfeiner Waare, geboten sein.

Die Anfertigung von **Wäsche**, sowie die Uebernahme **ganzer Aussteuer** erleidet durch den Ausverkauf **keine** Unterbrechung, doch habe ich auch bei den diesbezüglichen Preisen eine **Reduction** eintreten lassen.

Mannheim, im September 1893.

Hochachtungsvoll

**Max Dinkelspiel sen.**

Badeneinrichtung, Tische, Schränke, Kasten etc. sind zu verkaufen. 22068

Um alle für Weihnachts-Geschenke bestimmte Arbeiten rechtzeitig fertig zu stellen, bittet um baldige Aufträge. 00000

Hochachtungsvoll

**V. Bierreth, Photographisches Atelier,**

06 No. 5.

## Großer Ausverkauf.

Da ich **Röbelstoffe, Portièren und Teppiche** in Rollen für die Folge nicht mehr führen werde, so setze ich mein **großes Lager** hierin zu **bedeutend herabgesetzten und außerordentlich billigen** Preisen dem **gänzlichen Ausverkauf** aus.

21751

**J. H. May, E 1, 7.**

Reste werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

## Kaisers Kaffee

solle wegen seiner Güte, reinem Geschmack und lieblichem Aroma in keinem Haus halt fehlen. Geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.85, 2.— und 2.20. Rohen 0.95, 1.00, 1.10, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70.

**Kaisers Kaffee-Geschäft, Mannheim, Breitestr., H 1, 7.**

Größtes Kaffee-Spezialgeschäft Deutschlands. 20290

Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

## Schreibers Kaffee-

Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.

## Schreibers Kaffee-

Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus 17616

## directem Import.

Kenner einer guten Tasse und parfame Hausfrauen kaufen deshalb nur

## Schreibers Kaffee.

T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

## Gasersparniss ist Geldersparniss.

Das Gasglühlicht ist das billigste Licht der Jetztzeit.

Bei durchschnittlich stündiger Brenndauer pro Tag gebraucht beispielsweise in 100 Tagen bei Mannheimer Gaspreisen: 20780

der Gas-Schnittbrenner . . . . .	16 Mk. 20 Pf.
der Gas-Rundbrenner . . . . .	22 " 76 "
der Gasglühlicht-Brenner . . . . .	10 " 80 "
elektr. Glühlampen (0,5 Ap.) kosten in ders. Zeit ca. . . . .	20 " 40 "
Darnach beträgt die Ersparnis beim Gasglühlicht:	
gegen offene Gasflammen . . . . .	5 Mk. 40 Pf.
gegen Gas-Rundbrenner . . . . .	12 " 96 "
gegen elektr. Glühlampen . . . . .	10 " 80 "

Eine weitere Ersparnis besteht darin, dass beim Austausch der bestehenden Brenner in Gasglühlicht-Brenner die Anzahl der Flammen infolge der höheren Leuchtkraft des Gasglühlichtes bedeutend verringert werden kann. — Ausser dieser Gas-Ersparnis hat das Gasglühlicht noch folgende Vorzüge: Keine Hitze-Entwicklung; kein Rausen oder Blaken der Flammen, so dass die Luft in den mit Gasglühlicht eingerichteten Räumen rein und normal bleibt, Zimmerdecken sich nicht schwärzen und die Decorationen, Stoffe etc. nicht leiden. — Die Installation geschieht ohne Veränderung an bestehenden Leitungen, Kronen oder Armen in kürzester Zeit.

Kostenanschläge, jede Auskunft, sowie Instandhaltung der gemachten Anlagen durch

**Wilh. Printz,**

Generalvertreter.

Telephon Nr. 768.

MANNHEIM.

L 3 Nr. 3.

# LIEBIG

Company's

## FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht

wenn jeder Topf den Namenszug

*L. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. 133

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.



# G. Tillmann-Matter, Atelier für 18736 MANNHEIM Photographie und Malerei. P 7, 19 (Heidelberger-Strasse). Telephon 570. Vielfach prämiirt



Concessionirt in fast allen deutschen Staaten.

## Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.  
Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000, 6000.  
zusammen 3180 Gewinne baar Geld ohne Abzug mit 342,000 M.  
Originalloose à M. 3.—, Porto und Ziehungsalisten 30 Pfg., sind zu haben in allen Lotteriegeschäften und bei der General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberhard Fetzer & Friedr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustrasse Nr. 16, sowie  
bei der Hauptagentur Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh.

### Für Herren.

**Moderne Kleiderstoffe**  
in den verschiedensten Dessins, zu Fabrikpreisen empfiehlt  
**Ludwig Eble**  
Reste-Geschäft  
G 5, 10. G 5, 10.

**Puppen - Perücken**  
aus echten Haaren von 1 Pf. an pr. Stück. Jede nur erbsenl. Reparatur an Gelenkpuppen und Köpfen wird schon und dauerhaft ausgeführt.  
Quarletten, neueste Muster bei  
Fr. Sauer, Friseur,  
3 Reipolatz 3.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufacturwaaren, Tuche und Wafeln  
**Marsson'sches Parthiewaaren-Haus, pl. F 7, 19 pl.**  
Für Wiederverkäufer sehr lohnend, da stets Partiepösten am Lager.

**F. X. Werck.**  
Herren- und Damen-Frisur D 5, 14  
empfehl. sich im Haarschneiden, Frisuren, Mänteln und Damen-Frisuren, ferner Leisten, Scheitel, Hüfte, Frisuren, Halbfrisuren, Locken etc.  
Kämme, Schwämme, Bürsten, Parfümerien in großer Auswahl zu haben. 16128

**Italienischer Unterricht**  
wird an junge Kaufleute nach praktischer Methode zu möglichem Honorar erteilt.  
Näheres H 8, 4, 2. Stod. rechts.

**Englische**  
Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz erteilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Diserten unter Nr. 21898 an die Exped. d. Blattes

**Schleuderhonig**  
garantirt reiner, zu haben bei  
H. Seel, Ww., Kaiserstr. 32,  
4. St., früher M 8, 2. 21893

**Für sparame Hausfrauen.**  
Damen- u. Herrenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen  
**Carl Adolf Weymar,**  
Weberei u. l. Versandhaus  
Wühlhausen (Thüringen).  
Umarbeitung alter Volkstoffe.  
Vertreter gesucht gegen festes Gehalt. 21896

**Frachtfuhrmann Walter**  
aus Speier  
Jeden Dienstag und Freitag im Gasthaus z. Waldfisch.  
Bestellungen wolle man gefälligst dort abgeben. 21895  
Für Hermann's Werk. Original-Schweißtherapie bietet vorzügliche Wirkung gegen Hautleiden. Carl E. Herm. Richter, L. 4, 7. 2092

**Gummi-Artikel**  
von BAOU & CIE., Paris  
Illustrirte Preisliste gratis.  
W. Müller, Leipzig 22.

**Lohkäse**  
en gros und en detail.  
Bündelholz - Holzgeschäbte.  
Lannenholz - Kettenspänder.  
16841 8 2 No. 2.

## Adressbuch von Mannheim.

Die von uns vor einiger Zeit behufs Vierung des 1894er Adressbuches zu einem gegen früher ermäßigten Preise veranstaltete Subscription hat den gewünschten Erfolg leider nicht gehabt, indem statt der 3000 Abnehmer, die unbedingt nötig wären, um das Buch billiger abgeben zu können, sich jetzt kaum 700 Besteller gemeldet haben.  
Das neue Adressbuch pro 1894 wird deshalb nach wie vor

**Mk. 4.50**

kosten und bitten wir diejenigen geehrten Subscribenten, welche das Buch zu diesem Preise zu erhalten wünschen, ihre Bestellungen gefl. neuerdings aufgeben zu wollen; alle seitherigen Bestellungen werden als nicht gegeben betrachtet und finden demgemäß nur die von heute ab eingehenden Aufträge Berücksichtigung.

**Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei,**  
Erste Mannheimer Typographische Anstalt,  
F E 6, 2.

Um einer Ueberhäufung von Geschäften vor Weihnachten etwas vorzubeugen, bitte ich mir gütigst zugedachte Aufträge in **Linographien** und **grossen Portraits** baldmöglichst aufgeben zu wollen.

Aufnahmen von 9 Uhr Morgens bis Einbruch der Dunkelheit.  
21571  
Hochachtungsvoll  
**Emil Bühler**  
Hof-Photograph, B 5, 14.

**Kleiderstoffe** in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Seidenstoffe** in schwarz, farbig, damastirt, gestreift und changeant.  
**Seiden-Peluches & Sammete** in schwarz u. farbig in allen Qualitäten.  
**Velveteens** (Kleiderjammet), englisches und Lindener Fabrikat.  
**Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls.**  
**Schwarze Waaren** in den neuesten Geweben.  
Große Partieren Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.  
**A. Giolina, Kaufhaus.**

**F 2, 1. J. Gantner. F 2, 1.**  
Wollene u. baumwollene Tricotagen jeder Art.  
Strümpfe, Socken, Capuzen, Tücher, Herren-, Damen- und Kinder-Hemden und -Hosen.  
Handschuhe, Cravatten etc.  
Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

Neu aufgenommen:  
**Feine Spazierstöcke**  
engl. und Wiener Fabrikate,  
**Spazierstöcke**  
mit achten schweren Silbergriffen im 21900  
-Mode-Bazar ächt engl. Schirme  
**F. Imbach, Kunststrasse.**

**Mode-Bazar**  
**echt engl. Schirme**  
**F. Imbach,**  
N 2, 8, Kunststrasse. N 2, 8.  
Eine grössere Sendung engl. Regenschirme, letzte Neuheiten, ist angekommen und empfehle solche als passendes  
21902

## Weihnachts-Geschenk.

Mannheim.  
**Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.**  
Sonntag, 27. Vorstellung  
den 19. Nov. 1893 im Abonnement A.  
**Der Trompeter von Säckingen.**  
Oper in vier Akten nebst einem Vorspiel. Mit Hülfe weiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Victor v. Schöffel's Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Victor G. Rehler.  
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

**Personen des Vorspiels:**  
Werner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Knapp.  
Concubin, Landknechtstompeter  
und Werber Herr Böding.  
Ein Student Herr Schilling.  
Der Haushofmeister der Kurfürstin  
von der Pfalz Herr Peters.  
Der Rector magnificus der Heidel-  
berger Universität Herr Hildebrandt.  
Landknechte und Werber, Studenten, zwei Bedelle,  
Kellerknechte, Wäpde.  
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.  
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

**Personen der Oper.**  
Der Frelherr von Schönau Herr Marx.  
Maria, dessen Tochter Frau Sotger.  
Der Graf von Wüdenstein Herr Starke.  
Dessen geschiedene Gemahlin, des  
Frelherrn Schwägerin Frau Seubert.  
Damian, des Grafen Sohn aus  
zweiter Ehe Herr Rübiger.  
Werner Kirchhofer Herr Knapp.  
Concubin Herr Böding.  
Ein Schiffknecht Herr Moser.

Der Dechant von Säckingen. Der Bürgermeister von  
Säckingen. Rathsherren von Säckingen.  
Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und  
Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen.  
Hauener Bauer. Schuljüngel. Wäpde. Die Frel-  
herren und Können des Hochstifts. — Landknechte.  
Hauener Bauer. Dorfmuflanten. Schiffer.  
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach  
dem dreißigjährigen Kriege 1656.

Im ersten Akt: **Tanz der Hauener Bauer,**  
aufgeführt von den Damen des Ballets.  
Im dritten Akt: **Mai-Fest**  
Der König Mai Frau Al. Kromer.  
Prinzessin Walblume Frau. Danke.  
Prinz Waldmeister Frau. Verbege.  
Frühlingsblumen. Scherz und Scherzinnen. Vagen  
des Königs Mai. Kotholde. Waldteufel. Wäpden.  
Personen des Zuges beim Mai-Fest.  
Herolde. Vagen. Der Schäffler. Der Vater Rhein.  
Der Rain und die Wäpde. Jäger. Trabanten. Die  
Ritter von Scharlachberg. Johannsberg. Klaffen und  
Rädelheim. Edelknechtin Koth, Ihr, Lahn. Die Edel-  
damen Liebtraumlich und Wäpdenblüthen. Wäpden  
von Lahnheim. Förker Traminer. Der Hochheimer  
Domdechant. Macgrüner. Vacco-brunnet. Der Junker  
Redar. Landknechte. Herolde. Stadt- und Landvolk.  
Kinder und junge Wäpden.

Die Ballets und die Pantomime der Mai-Byble arran-  
girt von der Balletmeisterin Frau Luise Danke.  
Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Große Preise.

Montag, 20. November 1893,  
29. Vorstellung im Abonnement B.  
**Die Menschenrechte.**  
Tragödie in vier Akten von Theodor Mt.  
Anfang 7 Uhr.